

SA - Ausbildung

An alle
Ausbilderinnen und Ausbilder des BTSV

Rainer Krauß
Heidelberger Ring 2b
67227 Frankenthal

Tel: [REDACTED]
mobil: [REDACTED]
email: krauss.rainer@t-online.de

Frankenthal, 05. Juni 2008

Amstenthebungsverfahren gegen mich als amtierenden Abteilungsleiter Ausbildung

Liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

um die inzwischen bundesweit diskutierten Vorfälle im sog. „Freiburger Tribunal“ und allen anschließend noch gegen mich vorgebrachten Vorwürfe für alle BTSV-AusbilderInnen transparent darzustellen, möchte ich zu den in diesem Tribunal gegen mich erhobenen Vorwürfen seitens des geschäftsführenden Vorstandes des BTSV Stellung nehmen. Ich wende mich daher mit diesem Brief an euch, die AusbilderInnen und Ausbilder des BTSV, um die gegen mich erhobenen Vorwürfe sachlich darzustellen.

Dieser Brief sowie alle Anhänge ging auf dem Postweg bereits an alle Vereinspräsidenten des BTSV.

Vorgeschichte

Am 10.4.2008 (Dienstag) wurde ich von J. Pleschka per email für den 14.04.2008 (Freitag) zu einem förmlichen Gespräch nach Freiburg zitiert. Im diesbezüglichen Schreiben wurde mir mitgeteilt, dass gegen mich schwere Vorwürfe vorliegen. Die Vorwürfe wurden mir selbst auf eindringliche Nachfrage im Vorfeld nicht mitgeteilt.

Die amtierende Vizepräsidentin Hannelore Brandt als ordentliches Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des BTSV erfuhr am Mittwoch den 11.4.2008 von mir von der bevorstehenden Sitzung. Sie war zu der Sitzung am Freitag nicht eingeladen worden. Dafür war Camill Freyler anwesend, obwohl seine Interimsphase als Vizepräsident des BTSV seit der letzten Wahl am 8.3.2008 zu Ende war.

Als Person meines Vertrauens nahm ich Gerhard Zeller mit, der von der Sitzung ein Gedächtnisprotokoll erstellte (als Anhang „Freiburger Tribunal“ beigefügt). Im Vorfeld des Gespräches wurde mir der mitgebrachte Beistand zögernd und erst auf Drängen meinerseits zugestanden.

Das Gespräch in Freiburg endete damit, dass man mir den Vorschlag unterbreitete, sofort und vollständig von allen Ämtern des BTSV und VDST aus persönlichen oder beruflichen Gründen zurückzutreten – „dann würden die gegen mich erhobenen Vorwürfe den Raum

nicht verlassen* (siehe hierzu Gedächtnisprotokoll Gerhard Zeller). Mir wurden 30 Minuten Bedenkzeit zugestanden.....

Ein normales Procedere in einem solchen Fall ist, dass man dem Beschuldigten nahe legt, bis zu Klärung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen seine Amtsgeschäfte ruhen zu lassen, was ich dann auch getan hätte. Nach meiner und Gerhard Zeller's Ansicht fand hier eine Vorverurteilung statt, ohne dass mir ausreichend die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde.

Eine Erpressung, und als solches habe ich das Angebot betrachtet, lehne ich ab.

Die im Freiburger Tribunal formulierten Vorwürfe wurden im Laufe der letzten Zeit noch ergänzt durch weitere Diskussionspunkte. Schlusspunkt ist der von J. Pleschka formulierte Antrag eines Misstrauensvotums vom 5.05.08, in welchem die Vorwürfe auf drei Punkte konzentriert sind.

Im Folgenden werde ich zu diesen drei Punkten des Antrages (Schreiben vom 05.05.2008 von J. Pleschka an alle Vereine und Vorstandsmitglieder, Anhang-) Stellung nehmen (im Folgendem immer „Antrag“) genannt. Auch werde ich Punkte aufgreifen, die dort nicht mehr deutlich ausgeführt sind, die aber in der ersten Gesprächsrunde in Freiburg am 14.04.2008 (im folgenden „Freiburger Tribunal“ genannt) in den Raum gestellt wurden sowie in dem letzten Schreiben von J. Pleschka am 27.05.2008 an die Vorstandsmitglieder der Vereine.

Zu den einzelnen Aspekten habe ich im Anhang jeweils den Schriftverkehr beigelegt.

Zu Punkt 1 im Antrag:

Auftreten gegenüber Sylvia Gehlen

Konkreter Fall:

Vorgeworfen werden mir angebliche äußerst unverschämte und beleidigende Äußerungen zur Person Silvia Gehlen während einer ÜL-Ausbildung 2003 in Safaga gegenüber mehreren Personen.

Stellungnahme:

Ich habe, nachdem mir die eidesstattlichen Erklärungen von M. Windisch und R. Steinhilper vom 20.1.2005 (2 Jahre nach meiner angeblichen Aussage) vorlagen, dem Präsidenten J. Pleschka per e-mail mitgeteilt, dass „ich die Vorwürfe zurückweise und rechtliche Schritte anheim stelle“ (Anhang-1). Da in diesem Fall Aussage gegen Aussage stand, war es nicht möglich und sinnvoll, weitere ausführliche Stellungnahmen, wie gewünscht, zu verfassen. An dieser Stelle möchte ich auch darauf aufmerksam machen, dass „rechtliche Schritte anheim stellen“ bedeutet, dass ich den Betroffenen anbiete, rechtlich gegen mich vorzugehen, falls sie von der Richtigkeit der Erklärungen überzeugt sind. Ich selber sprach mit mehreren Teilnehmern besagter Veranstaltung über die von mir angeblich geäußerten Aussprüche. Keiner der von mir angesprochenen Personen kann sich an derartige Aussprüche meinerseits erinnern. Ich selber kann mich nur vehement gegen diesen Vorwurf wehren. Ich wollte den Fall aber nicht weiter aufbauschen und da keine rechtlichen Schritte erfolgt sind, hielt ich die Sachlage für geklärt.

Dieser Vorfall zeigt aber auch, dass es erhebliche Spannungen zwischen mir und Frau Gehlen gibt, die ihre Ursache in einer unterschiedlichen Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen hatte. Diese Unstimmigkeiten führten dazu, dass Frau Gehlen und dann leider auch Jürgen Reinehr sich aus der aktiven Arbeit zurückgezogen haben.

Zu Punkt 2 im Antrag:

Verstoß gegen die Sicherheitsstandards des VDST Kapitel 9

Tauchgangsplanung und Luftmanagement

Konkreter Fall:

TG am 14.06.2007 Salem Express: Oliver Wuttke als Gruppenführer.

Für Oliver Wuttke war dies ein Übungstauchgang als Gruppenführer. Vor dem TG machte ich ihn mehrmals darauf aufmerksam, dass Sebastian Triller Anfänger ist und deshalb einen relativ hohen Luftverbrauch hat. Oliver Wuttke wollte nach 25 Minuten und einem Restdruck von 110 bar bei Sebastian Triller den TG beenden. Da ich keine Notwendigkeit sah den schönen TG abzubrechen, übernahm ich die Gruppenführung inklusive des Luftmanagements. Da es sich bei diesem TG um einen „Vorbereitungstauchgang“ für eine eventuelle TL 1 –Praxisprüfung handelte, hätte ich erwartet, dass er das von mir durchgeführte Luftmanagement selbst durchgeführt hätte. Die gesamte Gruppe bis auf Oliver Wuttke, der den TG schon nach 25 min. beendete, erreichte das Boot mit einem Restdruck von ca. 50 bar in jedem DTG und einer Tauchzeit von 65 min.

Während dieses TG wie auch bei allen mit den Tauchschülern durchgeführten TG wurde von mir und Mathias Bender stets darauf geachtet, dass die gesamte Gruppe sich bei einem Gasvorrat von mind. 50 bar nah bei dem Boot befand. Es war von der verbleibenden Tauchzeit als auch der Tauchtiefe eine sichere Rückkehr zum Boot binnen 3 min. jederzeit und sicher möglich.

Stellungnahme:

Hierbei wird offensichtlich Bezug genommen auf die 1/3-Regel. Diese Regel gilt ausdrücklich für Tauchgänge mit erhöhtem Risikopotential wie Eis-Tauchgänge und Tauchgänge in Meereshöhlen. Beide Risiken treffen im Roten Meer um Safaga nicht zu.

Risikoeinschätzung und -minimierung

Konkreter Fall:

TG am 20.06.2007 Salem Express: Oliver Wuttke nicht in meiner Tauchgruppe.

Dieser Tauchgang wurde von Madeleine Behlert und mir als Gruppe bei einer Maximaltiefe 26 m und einer Tauchzeit von 65 min. durchgeführt. Ich führte eine UW-Kamera mit und Madeleine Behlert machte mich auf eine Schildkröte aufmerksam.

Stellungnahme:

Man wirft mir vor, einen Tauchgang unter erhöhten Risiken an der Salem Express durchgeführt zu haben. So heisst es in den Sicherheitsstandards des VDST, „dass der einzelne Taucher nur Tauchgänge unternimmt, die seinem jeweiligen Ausbildungs- und Leistungsstand entsprechen (...) vorhandene Risiken (z.B. Kälte, Dunkelheit, Tiefe, Strömung, Wellengang, Brandung, schlechte Sicht, Gesundheitsstörungen, Ausrüstungsprobleme und Gruppenprobleme) sind zu beseitigen oder müssen beherrschbar sein“. Ich beurteilte diesen Tauchgang als risikoarm, da keine der genannten Punkte zutrafen. Die Gruppengröße war auf zwei Personen beschränkt. Andere wesentliche Risikofaktoren trafen auch nicht zu: Es ist dort weder kalt, dunkel noch herrschten schlechte Sicht oder Brandung. Bei Strömung wird dieser Tauchplatz nicht angefahren. Auch stellen die Mitnahme noch der Gebrauch einer UW-Kamera kein erhöhtes Risiko dar.

Oliver Wuttke und aufgrund dessen Schilderungen auch J. Pleschka begründen einen Verstoß meinerseits gegen die Sicherheitsstandards damit, dass mich meine Tauchpartnerin auf eine Schildkröte aufmerksam machte und ich sie nicht selbst entdeckt habe. Ich selbst

hatte sie nicht entdeckt, da mein Hauptaugenmerk in dem Moment auf meiner Tauchpartnerin lag.

Mir sei eine Korrektur zum Tauchplatz gestattet:

Die tiefste Stelle der angesprochenen offenen Heckklappe (war im Jahr 2007 noch nicht geöffnet) befindet sich in 25 m Tiefe und nicht wie von J. Pleschka angegeben in 35 m.

Die mir unter Punkt 2 aufgeführten angeblichen Verstöße gegen die Sicherheitsstandards des VDST, bei deren Erstellung ich selbst aktiv beteiligt war, basieren auf einem Brief von Oliver Wuttke an J. Pleschka und Camill Freyler (Anhang-4) vom 9.2.2008, also bereits vor der letzten Mitgliederversammlung und anschließenden Vorstandssitzung.

Anmerken möchte ich, dass Oliver Wuttke von Camill Freyler und J. Pleschka deutlich aufgefordert wurde, seine Version dieser Reise zu schreiben. Zitat: „Hallo Jörg, hallo Camill, nachdem wir heute Abend miteinander telefoniert haben schreibe ich Euch nun einen Bericht über die Lustreise nach Safaga....“ Die Interpretation der Ereignisse von Oliver Wuttke erscheinen dadurch doch stark willkürlich gefärbt.

Oliver Wuttke war mir von seinen Tauchgängen während der ÜL-Praxis am Bodensee als unsicherer Taucher bekannt. Ich bot ihm an, dass Matthias Bender und ich ihm bei der Verfeinerung seiner taucherischen Fertigkeiten, insbesondere der Gruppenführung, behilflich sind. Die 2 Tauchanfänger (Madleine Behlert und ihr Freund Sebastian Triller, beide von mir ausgebildet) schienen mir geeignet, Oliver Wuttke's Gruppenführereigenschaften auf DTSA-Gold Niveau zu bringen. Sowohl Matthias Bender als auch ich gaben ihm so oft wie möglich entsprechendes Feedback zu seinen taucherischen Leistungen. Zumindest auch J. Pleschka müssten die taucherischen Qualifikationen von Oliver Wuttke bekannt sein, da er bei dem Praxisteil zum ÜL 2006 am Bodensee als Ausbilder dabei war und alle ÜL-Kandidaten besprochen wurden.

Direkt und indirekt unterstellte Vorwürfe von Verletzungen der VDST-Sicherheitsstandards (z.B. tauchen mit einem Wing-Jacket, fotografische Dokumentation der Gruppe während des Tauchganges, Luftmanagement durch Atmen aus dem zweiten Atemregler etc.) treffen keinesfalls zu und sind auch nicht nachvollziehbar.

Zu dem Brief, den Oliver Wuttke an Camill Freyler und J. Pleschka schickte, nahm ich während des „Freiburger Tribunals“ nur kurz Stellung, da ich den Brief an diesem Abend zum ersten mal sah. Mein Vorschlag war, dass die anwesenden Personen doch besser Mathias Bender (TL3-Kandidat und ÜL-Beauftragter des BTSV) zu den Vorwürfen befragen sollten, da mir die von Oliver Wuttke geäußerten Vorwürfe als nicht zutreffend erschienen. Eine Stellungnahme von Mathias Bender liegt bei (Anhang-5).

Zu Punkt 3 im Antrag:

Agieren als Abteilungsleiter Ausbildung im BTSV

Konkreter Fall:

Indirekter Vorwurf des Mobbings gegen Silvia Gehlen (Anhang-2)

Stellungnahme:

J.P. Pleschka sprach mich 2006 an, dass Silvia Gehlen kein BTSV-Rundschreiben bekommt. Ich teilte J.P. Pleschka mit, dass ich, um für den BTSV Portokosten zu sparen, bei Ausbildern, die zusammen wohnen, jeweils nur 1 Etikett für den Briefumschlag ausdrücke und darauf vermerke, dass jeweils 2 Exemplare eingetütet werden sollen. Dieses Verfahren hat sich seit Jahren bewährt. J.P. Pleschka machte mich auf die Besonderheiten von Frau

Gehlen aufmerksam und bat mich, für sie künftig ein separates Etikett zu drucken, was seither auch geschieht.

Konkreter Fall:

Aufgrund der Unstimmigkeiten zwischen Frau Gehlen und mir verweigerte Jürgen Reinehr die Annahme der Ehrung (Anhang-2).

Stellungnahme:

Ich finde es nach wie vor sehr schade, dass JR die ihm zgedachte Ehrung nicht angenommen hat und respektiere seine Entscheidung. Da ich viele Jahre sehr eng in der BTSV-Ausbildung mit ihm zusammengearbeitet habe, bat mich der Vorstand des BTSV bei der ihm zgedachten Laudatio mitzuarbeiten. So konnte ich sehr viel inhaltlich dazu beitragen.

Konkreter Fall:

Im Freiburger Tribunal wurde mir dann zusätzlich noch der Vorwurf des fehlenden Eintrags von M. Windisch in der ÜL-Datei des BTSV unterbreitet (Anhang-3).

Stellungnahme:

Den Datenbestand der BTSV-Ausbilder pflege ich schon seit Beginn meiner Amtszeit vor 13 Jahren. Darin enthalten sind alle Ausbilder, deren Lizenzgültigkeit nicht länger als 2 Jahre abgelaufen ist. Der Eintrag der Lizenz erfolgt mit der Meldung an mich. TL-Lizenzen werden mir vom Bundesverband gemeldet bzw. TL1-Lizenzen, die im BTSV erworben werden, trage ich gleich ein. ÜL-Lizenzen wurden in der Vergangenheit vom ÜL-Beauftragten Bruno Ryrko gemeldet. Dabei kam es vor, dass Meldungen nicht durchgeführt wurden bzw. verloren gingen. Ausbilder, die im Seminarkalender nicht aufgeführt waren, nahmen in der Vergangenheit direkt mit mir Kontakt auf und schickten mir eine Kopie ihrer Lizenz, worauf sie umgehend in den Datenbestand aufgenommen wurden. M. Windisch wählte den Weg über die Geschäftsstelle des BTSV, obwohl hinlänglich bekannt und auch auf der Homepage des BTSV vermerkt ist, dass ich die Daten der BTSV-Ausbilder pflege. Ich weise die mir im Schreiben von JR unterstellten Vorwürfe („MW ist einer der Unterzeichner der eidesstattlichen Erklärung....“) entschieden zurück. Nach einem persönlichen Gespräch während eines gemeinsam besuchten Apnoeseminars mit M. Windisch wurde das Problem dahingehend gelöst, als dass mir MW seine Unterlagen zuschickte und er im Datenbestand aufgenommen wurde.

Anzumerken ist, dass es sich bei den Vorwürfen ausschließlich um drei Personen handelt, die eng miteinander verbunden sind. Z.Zt. betreue ich in meiner Funktion als Ausbildungsleiter über 250 Ausbilderinnen und Ausbilder des BTSV.

Konkreter Fall:

Mir wird vorgeworfen, nicht die Interessen des BTSV zu vertreten am Beispiel meines Abstimmungsverhaltens während einer Tagung der Landesausbildungsleiter (LAL), in ich nicht das ÜL-Konzept von Bruno Ryrko mit meiner Stimme unterstützt hätte.

Stellungnahme

Schon lange im Vorfeld dieser Sitzung habe ich versucht, für dieses Konzept Mehrheiten zu finden. Selbst während der Pausen der LAL versuchte ich noch, einige LAL's von unserem Konzept zu überzeugen, leider ohne Erfolg. Nachdem mir klar war, dass es keine Chance gab, das Konzept durchzusetzen, konzentrierte ich mich auf andere wichtige anstehende Themen, was dann zum Erfolg führte.

Zum Schreiben von Carsten Schöps vom 27.05.08

Konkreter Fall:

Beschwerde von Herr Schöps zum Nachbriefing

Stellungnahme:

Herr Schöps fühlte sich bei der Prüfung schlecht behandelt und interpretierte die im Verlauf des üblichen Nachbriefings durchgeführte Tauchgangskritik als persönlichen Angriff gegen ihn. Die diesbezüglichen Vorwürfe gegen die Prüfer, insbesondere gegen mich, sind sehr stark emotional geprägt und entbehren jeglicher sachlicher Grundlage. Aufgabe eines TL und vor allem des verantwortlichen TL ist die klare und konstruktive Kritik an den Tauchschülern. Leider findet man aber bei diesen manchmal eine mangelnde Kompetenz mit der Kritik umgehen zu können. Die Tauchschüler fühlen sich persönlich angegriffen, was zu diesen Reaktionen führt. Die von mir an Theo Konken geschickte Stellungnahme ist als Anhang-6 beigelegt, ebenso die Stellungnahme von Dr. Markus Rettenmeier (Anhang-7) und Mathias Bender (Anhang-8), die beide als Co-Prüfer bei besagten Tauchgängen dabei waren.

Konkreter Fall:

Bewertung des Vorstandes zur Beschwerde von C. Schöps und dem Kommentar von Markus Rettenmeier (Anhang-10)

Stellungnahme:

Mich verwundert die Bewertung von Vorfällen, die sich während der TL1-Praxisprüfung vom 20.4. – 1.5.2008 abgespielt haben. Den Ausführungen von C. Schöps (TL1-Knadidat) wird wesentlich höherer Bedeutungsgrad beigemessen als den Ausführungen von Markus Rettenmeier (TL3-Anwärter und Mitglied der Ausbildungskommission des BTSV). Meines Wissens war außer mir kein Mitglied des BTSV-Vorstandes bei der diesjährigen TL1-Praxisprüfung anwesend. Die bei besagtem Drift-TG anwesenden Personen (Mathias Bender und Rainer Krauß in Ihrer Funktion als Co-Prüfer und Prüfer) wurden allerdings nicht befragt, was zur Aufklärung der unterschiedlichen Wahrnehmung hätte beitragen können.

Schlussbemerkung und Fazit

Der weitaus größte Teil der vorgebrachten Vorwürfe stammen aus dem Jahr 2005. In dem Jahr fanden Vorstandswahlen statt, bei denen auch das Amt des Ausbildungsleiters zur Wahl stand. Vom Präsidenten J. Pleschka wurde ich damals wieder als Ausbildungsleiter der Versammlung vorgeschlagen und es wurde mir in der Wahl das Vertrauen ausgesprochen. Heute wird aber plötzlich von J. Pleschka formuliert, dass „Das Verhalten von Rainer Krauß nicht der Verhaltensweise entspricht, die ein Landesausbildungsleiter und TL4 als Vorstandsmitglied und Repräsentant des BTSV nach außen zu zeigen hat“.

Ich möchte daher meine tiefe Enttäuschung zum Ausdruck bringen, wie man mit mir als ehrenamtlichem Ausbilder des Verbandes umgeht. Dies schmerzt mich umso mehr, als ich seit 22 Jahren in diesem Verband aktiv und seit 13 Jahren als Ausbildungsleiter tätig bin. Das Engagement für diesen Verband liegt mir sehr am Herzen, die Weiterentwicklung der Ausbildung ist für mich eine wichtige Angelegenheit. Der Lohn für mein Engagement war zuletzt der persönliche Vorschlag von J. Pleschka als Ausbildungsleiter wieder anzutreten, was ich als Bestätigung meiner Arbeit empfunden habe. Von daher ist es mir völlig unverständlich, warum mir plötzlich – 1 Jahr später - basierend auf fünf Jahre alten Vorwürfen das Misstrauen ausgesprochen wird.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Antrag des geschäftsführenden Vorstandes des BTSV auf Aussetzung meiner Lizenz vom Präsidium des VDST bereits am 26.4.2008 negativ beschieden wurde.

Ich bitte euch, kommt zur außerordentlichen Mitgliederversammlung und bildet euch eure eigene Meinung. Sprecht die Vorstandsmitglieder eurer Vereine an und bittet sie, möglichst zahlreich zu der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14.6.2008 10:30 h nach Freiburg zu kommen (Clubheim 1. TC Freiburg, Schlettstadterstr. 43, Nähe Eisstadion).

Der einzige Tagesordnungspunkt ist „Misstrauensantrag gegen mich auf Enthebung vom Amt als Ausbildungsleiter“.

Auch im Vorfeld stehe ich euch selbstverständlich für ein Gespräch zur Verfügung.

Viele Grüße
Rainer

Gesprächsprotokoll anlässlich der Vorladung von Rainer Krauß zum einem Gespräch mit dem geschäftsführenden Vorstand des BTSV am 10.4.08 Freiburg

Beginn: 20:00 h

Anwesend:

Jörg Pleschka (Präsident, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands)
Thomas Halter (Schatzmeister, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands)
Olaf Trittel (SA Recht)
Camill Freyler (SA Pressen und Öffentlichkeitsarbeit)
Rainer Krauß (SA Ausbildung)
Gerhard Zeller (stellvertretender Ausbildungsleiter und Vertrauensperson von RK)

Auf Wunsch von Rainer Krauß habe ich ihn zum dem Gespräch begleitet und für mich ein Gesprächsprotokoll angefertigt.

Gesprächsprotokoll:

Jörg und Camill waren erstaunt, dass ich mit Rainer gekommen war. Jörg sagte, dies sei eine interne Vorstandssitzung. Rainer entgegnete ihm, dass er, wie bei einem Personalgespräch das Recht habe, eine Person seines Vertrauens dabei zu haben. Jörg wandte sich fragend an Olaf Trittel (SA Recht), der meine Anwesenheit nicht unterbinden konnte.

Jörg teilte Rainer mit, dass verschiedene schwere Vorwürfe gegen ihn vorliegen. Er legte ihm die Sicherheitsstandards und den Ehrenkodex der VDST-Ausbilder vor, zusammen mit einem Schreiben des 1. TSC Bathyscaphe vom 9.3.2005, einem Schreiben von Jürgen Reinehr vom 20.1.2005 und einer email von Jürgen Reinehr vom 30.3.06, sowie 2 eidesstattliche Erklärungen. Hierin wird Rainer vorgeworfen, Silvia Gehlen, ein Mitglied des 1. TSC Bathyscaphe, wiederholt Teilnehmern des Vereins von SG und weiteren anwesenden Personen in diskriminierender und beleidigender Weise während einer UL-Ausbildung 06/2003 tituliert zu haben.

Eine weitere e-mail von Jürgen Reinehr (7.7.07) worin er sich beschwert, dass seine Lebenspartnerin Silvia Gehlen kein Rundschreiben mehr bekommt, sowie dass Michael Windisch (1 Unterzeichner der eidesstattlichen Erklärung) nicht als UL im BTSV Seminar kalender erscheint. Er unterstellt darin Rainer, dass er diese beiden bewusst mobbe.

Die Etiketten für das Rundschreiben sowie die Pflege des Ausbilderdatenbestandes obliegt Rainer, da er den Datenbestand der BTSV-Ausbilder pflegt.

Rainer sagte, dass er bzgl. des Nichtausdrucks der Etikette für SG vor 1 oder 2 Jahren mit Jörg gesprochen und ihm mitgeteilt hat, dass er bei Personen mit gleicher Anschrift nur 1 Umschlag mit 2 Rundschreiben für notwendig erachte, um dem BTSV Porto zu sparen. So verfährt er schon seit Jahren mit allen Ausbildern des BTSV, ohne dass sich jemand beschwert hat. Jörg bat ihn für SG künftig jeweils ein separates Rundschreiben zu verschicken (Jörg: du weißt ja wie sie ist...) was auch geschah.

M. Windisch war nach Aussage von Rainer Krauß nicht im Datenbestand der Ausbilderdatenbank, da er von seiner erfolgreichen UL-Prüfung nicht informiert wurde. Er sagte, dass es in der Vergangenheit des Öfteren vorkam, dass ihm neue UL-Lizenzen nicht gemeldet wurden. Nach Bemängelung, dass Teilnehmer nicht aufgeführt waren (meist durch e-mail der Teilnehmer an Rainer) wurden diese, nachdem er die Daten erhalten hatte, in den Ausbilderdatenbestand aufgenommen und im Folgejahr meist auch mit aufgeführt. Trotzdem kam es vor, dass einige Teilnehmer nicht aufgeführt wurden. Aus

dem Datenbestand hatte Rainer in der Vergangenheit eine Exceltabelle erstellt, die er Camill Freyler in seiner Funktion als SA-Pressesache und Öffentlichkeitsarbeit zugeleitet hat.

Olaf Trittel bemerkte, dass alleine die eidesstattlichen Erklärungen ausreichen, um ihn vom Amt zu entheben.

Rainer wurde ein Brief von Oliver Wuttke (9.2.08) vorgelegt, in dem er ihm Fehlverhalten als TL während einer Urlaubsfahrt vorwirft.

Rainer überflog den 3-seitigen Brief. Er teilte den Anwesenden mit, bzgl. der gegen ihn darin erhobenen Vorwürfe, Mathias Bender um eine Stellungnahme zu bitten, da Mathias bei besagter Urlaubsfahrt mit anwesend war.

Rainer hörte sich die gegen ihn vorgebrachten Vorwürfe an. Zum Vorwurf der Beleidigung hatte er bereits 2005 schriftlich an Jörg Pleschka Stellung bezogen und nach eigenen Aussagen dem nichts weiter hinzuzufügen.

Auf meine Frage, warum Jörg Pleschka erst so lange warte, bis er Rainer die Beschuldigungen vorlegt, kam keine klare Antwort.

Jörg Pleschka betonte, dass die gegen Rainer Krauß erhobenen Vorwürfe bereits im Vorfeld von mehreren Juristen unabhängig geprüft wurden und schwerwiegend seien. U.A. wurden Teile davon bereits informativ an Michael Frenzel (VDST) geschickt.

Der Präsident des BTSV Jörg Pleschka eröffnete Rainer folgendes Angebot:

„Tritt mit sofortiger Wirkung von allen deinen Ämtern im BTSV und VDST zurück, dann verlässt dieses Gespräch nicht diesen Raum, unter der Maßgabe, dass du nichts gegen den BTSV intrigierst. Dann bleibt nichts an dir hängen. Thomas Halter sagte, dass wir (der Vorstand) eh nichts dagegen tun könnten.“

Jörg oder Olaf sagten, dass ein solcher Vorschlag eigentlich gegen die Satzung verstößt, man ihm das Procedere aber auf Grund seiner langjährigen Verbandsarbeit für den BTSV ersparen will.

Sollte er diesem Vorschlag nicht zustimmen, beantragt der BTSV-Vorstand den sofortigen Lizenzentzug beim VDST, sowie die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des BTSV, um Rainer Krauß seines Amtes zu entheben. Dies will man ihm ersparen.

Aus dem Kreis der Anwesenden kam sinngemäß der Ausspruch:

„Solltest du (Rainer) dieses Angebot nicht annehmen, wird wie angedroht verfahren. Nach dieser Schlammeschlacht wirst du einen solchen Schaden davontragen, dass du tauchersich keinen Fuß mehr auf den Boden bekommst.“

Des Weiteren wurde Rainer untersagt, mit sofortiger Wirkung jegliche BTSV-Ausbildertätigkeiten wahrzunehmen. Insbesondere, nicht als Prüfer bei der anstehenden WLT-TL-Praxisprüfung vom 21.4. - 1.5.08 in Safaga als Prüfer teilzunehmen. Auf Rainers Hinweis, dass es sich um eine WLT-Prüfung handelt und der Seminarleiter Günter Letzgas ist, sagte Camill Freyler, dass es eine WLT/BTSV-Veranstaltung sei. Pleschka sagte, dass er mit dem Präsidenten des WLT Michael Ruoß und Günter Letzgas diesbezüglich Kontakt aufnehmen wird.

Rainer hörte sich das Gesagte an und bat um eine ausreichende Bedenkzeit, da die Konsequenzen seiner Entscheidung für ihn weit reichender Natur sind.

Dies lehnte man ab und verlangte innerhalb einer halben Stunde eine Entscheidung von ihm.

Ich ging mit Rainer aus dem Raum und wir beratschlagten uns. Rainer kam zu dem Entschluss, das Angebot nicht anzunehmen, da die Vorwürfe haltlos sind und er keinen Handlungsbedarf sieht.

Dabei wurde sowohl die starke Schädigung des Ansehens des BTSV, was sicherlich bei dem anstehenden offenen Konflikt zwangsläufig entsteht, als auch die persönlichen Folgen für Rainer in Betracht gezogen.

Wir gingen in den Besprechungsraum zurück und Rainer teilte dem Präsidenten Jörg Pleschka seine Entscheidung, das Angebot (sofortiges Zurücktreten von all seinen Ämtern im VDST und BTSV) abzulehnen mit.

Ein Protokollführer war weder Rainer noch mir ersichtlich. Zumindest wurde niemand in unserem Beisein benannt.

Ende: ca 21:45 h

Anhang-2

NachrichtVon: Jürgen Reinehr [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 30. März 2006 22:14
An: Jörg-Peter Pleschka; Bruno Ryrko; Camill Freyler
Betreff: Einmal mehr: Rainer Krauß

Lieber Jörg,

nach unserem Telefongespräch vom letzten Freitag möchte ich die Sachlage noch einmal darstellen.

Spätestens seit dem Schriftverkehr wegen des ungeheuerlichen Benehmens des Rainer Krauß während der ÜL-Praxiswoche 2003 dürfte jedem Vorstandsmitglied des BTSV bekannt sein, dass zwischen ihm einerseits und uns auf der anderen Seite auf Grund seines Verhaltens auch bei anderen Gelegenheiten uns gegenüber ein äußerst angespanntes Verhältnis besteht. Beim Zusammentreffen auf der BTSV Mitgliederversammlung 2005 in Sinsheim habe ich ihm klar gemacht, dass ich mit ihm nichts mehr zu tun haben will, dies in der Hoffnung, dass er dadurch wieder auf den Boden zurückfindet, Ruhe einkehren kann und ich dann auch wirklich nichts mehr mit ihm zu tun haben würde.

Dass dies scheinbar mit Rainer Krauß nicht möglich ist und er sich alle Mühe gibt, immer wieder gegen uns zu agieren, hat er jetzt aktuell einmal mehr unter Beweis gestellt. In der Vergangenheit hat er mir gegenüber einmal sinngemäß zum Ausdruck gebracht, dass er, "wenn er früher mal in einer Disco eine Frau zum Tanzen aufgefordert und einen Korb bekommen hätte, diese hätte in den Boden schlagen können". Daran muss ich in diesem Zusammenhang immer wieder denken: Silvia wollte nicht mit ihm tanzen, und sein Verhalten ihr gegenüber - mit dem er aber dann viel mehr mich trifft - soll wohl die Quittung sein dafür.

Nun zur Sache: Bereits in der Vergangenheit war das BTSV-Rundschreiben immer wieder nur an mich gesendet worden. Nach Rücksprache darüber bei Camill, Jörg und Marion Gödde (die sich darüber bestürzt und erstaunt zeigte) wurde zwar damals das Rundschreiben für Silvia (einmalig) nachgeliefert, aber das war's dann auch schon. Die nachfolgenden Rundschreiben sind dann für Silvia wieder nicht angekommen.

Da es tatsächlich ja auch mal vorkommt, dass auf dem Postweg was verloren geht, haben wir nicht gleich bei erster Gelegenheit reklamiert, sondern erst mal abgewartet. Aber das nächste und übernächste Rundschreiben kam halt auch wieder nur für mich an...

Durch Rücksprache mit der BTSV-Geschäftsstelle, Frau Krämer, konnten wir dann in Erfahrung bringen, dass die Adressetiketten für den Versand des Rundschreibens von Rainer Krauß gedruckt und zur Etikettierung an die BTSV-Geschäftsstelle weitergegeben werden. An Zufälle oder Versehen kann man da selbst dann nicht mehr glauben, wenn man aus irgend welchen Gründen noch immer die Augen vor den psychopathischen Neigungen von Rainer Krauß verschließt. Es ist ganz offensichtlich, wo die Störquelle zu suchen ist: entsprechende Adressetiketten für Silvia wurden an die Geschäftsstelle mit Absicht nicht weitergegeben.

Derartige (eigentlich doch recht infantile und lächerliche) Aktionen von Rainer Krauß habe ich maßlos satt, für ihn kann ich nur noch Mitleid und Verachtung empfinden.

Aber welche Rolle nimmt dabei der BTSV-Vorstand ein? Es entsteht der Eindruck, dass der seinen "Stall" nicht im Griff hat und derlei Vorkommnisse geschehen lässt.

Hier allerdings hast Du Recht, Jörg, dass Ihr nicht reagieren könnt, so lange Ihr von diesen neuerlichen Vorgängen nichts wisst. Diese Information sei hiermit nachgeholt. So lange jemand im BTSV Ausbildungsleiter ist, ist er der AL für alle BTSV TLs und ÜLs, nicht nur von denen, die sich "Krauß"konform verhalten. Meine Motivation, weiterhin für den BTSV Freizeit zur Verfügung zu stellen, ist bereits deutlich in Frage gestellt. Ich erwarte, dass der Vorstand des BTSV adäquat handelt und mich über seine Schritte informiert.

Was noch bleibt, ist die Sache mit der mir nun zugedachten Ehrung. Es ist anerkennenswert und freut mich natürlich, dass ich geehrt werden soll, insbesondere, weil dies auf Deine Initiative hin angedacht war. Aber mit seinem Verhalten uns gegenüber verhindert Rainer Krauß, dass ich diese Ehrung annehmen kann.

Ich empfinde es als eine Ungeheuerlichkeit und persönlichen Affront, dass jemand, der sich so verhält wie er und dem ich persönlich ins Gesicht gesagt habe, dass ich nichts mehr mit ihm zu tun haben will, sich dennoch anmaßt, maßgeblich an einer Laudatio mitzuarbeiten, die anlässlich einer mir zugedachten Ehrung zu verfassen war. Rainer hat das gewusst, und der BTSV-Vorstand hätte aus den Ereignissen der Vergangenheit abschätzen können, dass diese Vorgehensweise bei Ausarbeitung der Laudatio nicht meine Zustimmung finden kann (oder soll ich es direkt ausdrücken: ein Schlag in mein Gesicht ist).

Ich lasse mich vom Ausbildungsleiter des BTSV nicht verschaukeln und nehme daher eine Ehrung nicht an, zu deren Laudatio ein Rainer Krauß einen wesentlichen Anteil beigetragen hat.

Für Dich und Martina trotz allem liebe Grüße und nichts für ungut, für Bruno und Camill zur Kenntnisnahme und ebenfalls liebe Grüße

Jürgen

Anhang-3

NachrichtVon: Jürgen Reinehr [REDACTED]
Gesendet: Samstag, 7. Juli 2007 10:49
An: 'Windisch, Michael'
Cc: Jörg-Peter Pleschka; Camill Freyler
Betreff: AW: Übungsleitereintragung

Hallo Michael,

in der Anlage sende ich Dir Formulare zur Datenfreigabe für den BTSV, welche bei der Behebung Deines Problems helfen könnten. Sie wurden vor einiger Zeit von Camill als BTSV Newsletter verschickt. Vielleicht solltest Du Dich dafür gelegentlich mal anmelden. Zwar war die Deadline für die Rücksendung der 15. Juni, aber möglicher weise klappt das ja auch jetzt noch.

Leider weiß ich nicht, wer BTSV-intern für die Weitermeldung der erteilten ÜL-Lizenzen an den VDST (den meinstest Du doch wohl in Deiner Mail?) zuständig ist. Falls das aber wirklich die (Un)Person sein sollte, die Du vermutest, lässt das natürlich in Deinem speziellen Fall (Info für Jörg + Camill: Michael ist einer der ÜL-Kursteilnehmer, denen gegenüber R. Krauß damals die später abgeleugneten fäkalsexistischen Sprüche über Silvia gemacht hat) die Angelegenheit in einem ganz besonderen Licht erscheinen: nämlich dass dieser Mensch noch immer allen anderen auf den Köpfen herumtanzt und keiner ihn bremsen kann oder will. Und dann verschließt man im Vorstand die Augen für die aus dieser und anderen bekannten Aktionen dieser Person entstehende Außenwirkung für den gesamten BTSV und wundert sich über das nachlassende Interesse der Vereine am Verbandsgeschehen.

Unter diesem Aspekt ist dann auch Deine Verärgerung verständlich, die aus den gewählten Formulierungen spricht.

Aber wer weiß - vielleicht handelt es sich ja wirklich nur um ein Versäumnis von wem auch immer. Und in diesem Fall gehe ich davon aus, dass das nun durch Deine Mail an den BTSV-Vorstand schnell behoben sein wird.

Liebe Grüße, auch an Jörg und Camill

Jürgen Reinehr
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Windisch, Michael [mailto:[REDACTED]]
Gesendet: Freitag, 6. Juli 2007 11:34
An: [REDACTED]
Betreff: Übungsleitereintragung

hallo jörg,

nachdem ich in schöner regelmäßigkeit in der liste der übungsleiter vergeblich meinen namen im btsv weiterbildungsheft gesucht habe wende ich mich nun an dich persönlich. vor 4 jahren habe ich meinen übungsleiter bei uns im verband erfolgreich absolviert.

heute habe ich mich an den btsv gewandt um dort zu hinterfragen ob den dort die meldung meiner qualifikation eingetragen ist. zu meiner verwunderung wurde mir mitgeteilt das dort keine eintragung erfolgt sei.

ich finde das ist ein starkes stück !

ich bitte dich dich dir dieser sache anzunehmen und umgehend die dafür zuständige person anzuhalten diesen faux pas zu berichtigen.

über eine kurze nachricht würde ich mich freuen.

hier meine adresse und verein:

michael windisch

[REDACTED]
[REDACTED]

1.tauchsportclub bruchsal/forst bathyccaphe

[REDACTED]
Michael Windisch
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED] lorning-Str. 1a

[REDACTED]
700 [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Anhang-4

Weinheim, der 09. Feb. 2008

Hallo Jörg, hallo Camill

Nachdem wir heute Abend miteinander telefoniert haben schreibe ich Euch nun einen Bericht über die Lustreise nach Safaga, die ursprünglich die TL-Ausbildungsreise vom BTSV für das Jahr 2007 werden sollte und im Juni 2007 stattfand.

Ich wollte auf dieser Reise ursprünglich meine Praxistauchgänge im Rahmen der TL1-Ausbildung absolvieren. Wegen zu geringem Interesse von TL-Anwärtern wurde diese Reise im März 2007 in eine Lustreise umgewandelt, nach wie vor organisiert von Rainer Krauss.

Da meine Frau (sie ist auch Taucher beim VDST) und ich schon unseren kompletten Urlaub auf diese Reise ausgerichtet hatten, haben wir dann halt an dieser Reise teilgenommen. Sie wäre ja auch ganz schön geworden, wenn sie nicht unter dem großen Schatten von Rainer Kraus gestanden hätte.

An dieser Reise hatten 15 oder 16 Teilnehmer teilgenommen, von denen die meisten auch getaucht haben. Alle Leute hatten bis dahin die einzige Gemeinsamkeit: sie kannten Rainer, und dieser hatte halt auch drei Leute zu dieser Reise eingeladen, die bis dahin eventuell schon das eine oder andere Mal im Schwimmbad getaucht sind aber vom Tauchen eigentlich noch gar keine Ahnung hatten, geschweige denn auf eigene Erfahrungen zurückblicken konnten.

Diesen drei Leuten, eine Dr. Daniela ..., eine Madleen Behlert und deren Freund ein Sebastian ..., wollte Rainer auf dieser Reise das Tauchen beibringen und dieses mit dem Bronze-Abzeichen besiegeln. Zu dem hat Rainer zusammen mit Matze Bender (TL3-Anwärter) und Georg ... (TL1) auf dieser Reise noch einen Nitrox-Bronze-Kurs sowie einen Orientierungskurs angeboten, an denen vornehmlich diese drei Kandidaten teilnahmen.

Das Problem an der Sache war halt nur, dass bei allen drei Teilnehmern spätestens am zweiten oder dritten Tauch-Tag Probleme mit den Ohren auftraten, die sich mindestens durch eine starke Rötung des Innenohres oder sogar durch Blutungen äußerten, festgestellt wurde das von einer Sanitäterin der Orca-Basis in Salaga mithilfe eines Otoskops. Madleen, Sebastian und Daniela konnten also wenigstens während der ersten Woche nicht mehr mit uns tauchen, Daniela ist im ganzen Urlaub höchstens noch ein- oder zweimal im Wasser gewesen. Sie hat ihren Tauchurlaub in einen Strandurlaub umgewandelt und so Rainer am Abend immer schmsüchtig erwartet, wenn wir von unseren Tauchausfahrten zurück kamen. Jeder von uns hatte den Eindruck, dass Rainer sie nur zur Unterhaltung oder als Tröster für einsame Stunden mitgenommen hat, und so verschwanden Rainer und Daniela zeitweise, während alle anderen schon beim Essen auf sie warteten.

An unserem dritten Tauchtag, es war der 14. Jun. 2007, fuhren wir mit dem Boot vormittags zum Riff Shaab Shear Ost, weil es dort in 6m – 10m Tiefe ein Wrack geben sollte, welches wir betauen wollten. Außerdem konnte man, wenn man vom Bootsankerplatz in eine andere Richtung tauchte, durch eine kleine Schlucht um ein Korallenriff herum tauchen mit schönem Bewuchs und vielen bunten Fischen. So wurden wir alle vor dem Tauchgang noch auf dem Boot vom Diveguide gebrieft.

Die Tauchgruppeneinteilung nahm Rainer vor, soweit sich nicht schon Tauchpartner gefunden hatten. So kam es, dass ich gefragt wurde, ob ich diesen Tauchgang mit Sebastian unternehmen wollte d.h., ich sollte die Führung übernehmen, mit Rainer und Matze im Schleppe.

Wir tauchten zum Wrack, welches wie bereits beschrieben in 6m – 10m Tiefe lag und aus einem recht zerfallenen Segelboot bestand. Rainer hatte mich vor dem Tauchgang mehrmals ermahnt, mit Sebastian sehr

unsichtig zu tauchen, weil er ja schließlich noch ein Anfänger war. Es war Sebastians fünfter Tauchgang. Ich sollte nicht zu schnell und zu tief tauchen und ihn ständig im Blick behalten, was ich dann auch tat. - So fiel mir auf, dass Sebastian einen recht hohen Luftverbrauch hatte, so dass ich mich nicht allzu weit von unserem Boot entfernte.

Das Wrack lag sehr nahe unserer Ankerstelle und nach ca. 20 min. – 25 min., wir waren einmal um das Wrack herum getaucht, hatte Sebastian noch ca. 110 bar Druck auf seiner Flasche, in meinen Augen zu wenig, um noch einen Exkurs um das schöne Riff zu starten, befanden wir uns wieder unter unserem Boot. In dieser Situation wollte ich eigentlich austauchen, doch Rainer gab mit das Zeichen, doch noch zum Riff zu tauchen und zwar durch die bereits beschriebene Schlucht. Ich hatte dabei kein gutes Gefühl, folgte aber Rainers Wunsch. Bei einem Druck von 90 bar auf Sebastians Flasche, wir waren nur ein kleines Stück weiter getaucht, trat ich dann aber definitiv den Rückweg an.

Als Rainer das bemerkte, übernahm er den Tauchgang, gab Sebastian nach einer Weile seinen Oktopus, der über einen sehr langen Schlauch mit seiner Flasche verbunden war, und so tauchten wir, jetzt mit mir im Schlepp, weiter um das Riff herum. Nach einer weiteren Weile gab Rainer Matze ein Zeichen, er sollte doch bitte Sebastian seinen Oktopus reichen, der an einem ebenfalls sehr langen Schlauch hing, weil Rainers Luftvorrat nun für zwei Taucher auch langsam zur Neige ging. In der neuen Konstellation der Luftversorgung für Sebastian wurde der Tauchgang so lange fortgesetzt, bis auch Matzes Luftvorrat immer weniger wurde. Auf diese Weise wurde der Tauchgang bei einer Maximaltiefe von 19,5m mit Rainer und Matze von ursprünglich 20 min. - 25 min. auf 65 min. ausgedehnt. Sebastian tauchte während dieses Tauchgangs wie schon vorher und auch hinterher, weil er als Anfänger noch keine eigene Ausrüstung hatte, mit einem Wing-Jacket, welches er von Rainer, einem Tec-Taucher, geborgt bekam.

Als ich „den großen“ Rainer wieder auf dem Boot vorsichtig fragte, warum auf diese Weise den Tauchgang verlängert habe, sagte er : „Soll man einen Tauchgang in so einem schönen Revier etwa nach 20 min. beenden?“, und auf das Jacket angesprochen meinte er nur: „Sebastian kann doch ganz gut tarrieren.“

In diesem Moment fing ich an zu zweifeln, denn mir hing im Kopf, dass sich die Länge eines Tauchganges nach der Kondition des schwächsten Mitgliedes richtet und nicht nach dem Mitglied mit der besten Ausrüstung. Ein Wing-Jacket gehört in meinen Augen nicht in Anfängerkhände, zumal ein Tauchgang in einem Nachbarverein in Weinheim (TCH) in der Konstellation Tauchlehrer – Anfänger und Anfänger mit Wing-Jacket für den Anfänger ein tragisches (tödliches) Ende hatte.

Aber Zeiten ändern sich, dachte ich mir, und Lehransichten vielleicht auch, zumindest, wenn sie von so einer Kapazität wie Rainer kommen. Dieser Tauchgang sollte für Sebastian wegen Problemen mit den Ohren der letzte für die nächsten paar Tage werden. An dem oben beschriebenen Tauchgang gab es außer den Beteiligten keine weiteren Zeugen außer den Kollegen auf dem Boot, denen natürlich beim Umziehen alles brühwarm erzählt wurde.

Jeden Tag fuhren wir mit einem Boot auf das Meer hinaus und unternahmen zwei Tauchgänge in die schönsten Reviere. Es war ein Hit, und ich erlebte diese wunderschöne Natur des Roten Meeres zusammen mit meiner Ehefrau Sylvia Moché. Nach dem Vorfall vom 14. Jun. 2007 hatte ich kein Bedürfnis mehr, mit Rainer und/oder Matze zu tauchen. Mit den Tauchgängen änderten sich für die routinierten Taucher auch langsam die Tiefen, so dass wir auch manches Mal das erlaubte Limit von 40m erreichten.

Am Nachmittag des 20. Jun. 2007, es war in unserer zweiten Urlaubswoche und der für uns zweite Tauchgang an diesem Tag, betauchten wir die Salem Express, eine Anfang der 90er gesunkene Fähre, die auf ihrer Backbordseite lag. Beim direkten Abstieg konnte man die vordere Steuerbordseite in etwa 10 m Tiefe erreichen.

Dort stießen meine Frau und ich auf das Schiff, welches 10 m - 15 m breit war. So lag also die Backbordseite an der flachsten Stelle in ca. 20m - 25 m Tiefe. Weil die Salem Express auf einem Riff lag, das zum Heck des Schiffes langsam abfiel kam es, dass sich die offene Heckklappe an ihrer tiefsten Stelle auf 34 m – 35 m Tiefe befand. - Sylvia und ich tauchten mit Nitrox 32 nach Zeitwerten einer O₂-Tabelle langsam um das ganze Schiff herum, so dass wir uns ständig im sicheren Bereich befanden.

Nicht schlecht gestaunt habe ich, als uns in 32 m Tiefe an der Heckklappe plötzlich Rainer in Begleitung von Madleen, die inzwischen wieder von ihrem Ohrenleiden genesen zu sein schien und ihren fünften oder sechsten Tauchgang hatte, entgegen tauchten und uns freundlich begrüßten. Wir tauchten langsam weiter, Rainer und Madleen in die eine und Sylvia und ich in die andere Richtung.

Rainer und Madleen sah ich erst wieder weit unter uns, als Sylvia und ich uns bereits beim Austauchen befanden. Rainer ganz eifrig mit Makrofotografie am Schiffboden beschäftigt und schiffsseitig, während Madleen an der Außenseite der Gruppe recht unbeteiligt nebenher tauchte.

Von oben entdeckte ich dann eine riesige Schildkröte etwa auf der Höhe von Rainer und Madleen, die den beiden entgegen schwamm, die sie aber noch nicht entdeckt hatten. Wir konnten leider nicht mehr zu ihr hinab tauchen, doch durch schreien machte ich Madleen auf die Schildkröte aufmerksam, die danach Rainer anstubste, der dann wieder nur Augen für die Schildkröte hatte und nicht für seine Tauchpartnerin. Die zwei befanden sich immer noch in 18 m – 24 m Tiefe und Madleen war eine Anfängerin. - Ich kam wieder ins Grübeln, sollte ich tatsächlich so viel am Neuerungen im Tauchsport verpasst haben und quasi als Fossil des Tauchsports durch das Wasser gleiten?

Madleen war natürlich (zurück auf dem Boot) von dem Tauchgang und der Begegnung mit der Schildkröte, restlos begeistert und Rainer hat sich in dieser Begeisterung herzlich gesonnt, weil er es war, der Madleen diesen Tauchgang ermöglicht hat. Nach außen war er verärgert, weil er wohl die falsche Optik an seiner Kamera hatte und so die Schildkröte nicht richtig in Szene bringen konnte.

Nach diesem ganzen Theater habe ich nur noch den Kopf geschüttelt, und ich frage mich, ob spektakuläre Tauchgänge inzwischen die moderne Masche sind, mit der man Tauchschüler anlockt und eventuell auch noch ausbildet?

Ist das vor allem die Methode eines TL4, Ausbildungsleiter beim VDST (ideell) und Ausbildungsleiter beim BTSV?

Ich lasse mich in jedem Fall, von so einem TL, nicht mehr ausbilden und schon gar nicht zum TL 1.

Mir wurde von verschiedenen Seiten von diesem Schreiben abgeraten, weil es ohnehin nur Ärger für mich bedeuten würde.

Nachdem ich heute Abend aber mit Euch gesprochen habe, setze ich für Euch dieses Schreiben auf in der Hoffnung, dass nicht noch mehr TL's vom Schläge eines Rainer Krauss beim VDST in solch wichtige Ämter aufsteigen.

In diesem Sinne sende ich Euch beiden noch viele sportliche Grüße

Oliver Wuttke

Anhang-5

17.05.2008

Rainer,

da Du mich gebeten hast, meine Sichtweise zur Person Oliver Wuttke und den Vorwürfen seines Schreibens darzustellen, werde ich im Folgenden selbstverständlich nur die Punkte aufgreifen können, in denen ich unmittelbar präsent war bzw. als Gruppenmitglied angesprochene Tauchgänge begleitet habe.

Was zunächst die Ausgangssituation von Oliver zu Beginn der Lusttauchreise betrifft, so wollte er sich taucherisch weiter entwickeln und bat um Tipps und stufte sich durchaus als kritikfähig ein. Auffällig und unmittelbar im Konflikt mit seinen Vorwürfen stehend ist, dass er in Bezug auf Sicherheitsregeln selbst deutliche Defizite aufwies. Im Gespräch wurde er darauf und auch auf andere Auffälligkeiten wunschgemäß sowohl von Dir, als auch von mir hingewiesen, war jedoch oftmals uneinsichtig. Im weiteren Verlauf des Tauchurlaubs verzichtete er schließlich auf Ratschläge.

Was die einzelnen Vorwürfe betrifft, so kann ich zum Tiefenprofil des TG an der „Salem Express“ nichts sagen, da ich nicht Mitglied in Deiner Gruppe war. Grundsätzlich wurden die Tiefengrenzen bei den von mir begleiteten TG mit den „unerfahrenen“ Tauchern eingehalten. Daß ein alternatives Luftmanagement stattgefunden hat trifft zu. Ein Unsicherheitsfaktor war für mich nicht ersichtlich. Dies fand als Übung im Rahmen der Tauchausbildung statt und musste nicht aufgrund mangelnder Gasreserve durchgeführt werden.

Mögliche persönliche Differenzen kommentiere ich nicht.

Matthias Bender

Anhang-6

Lieber Theo,

vorab einige Statements, wie ich meine Aufgabe als Prüfer bei einer TL-Praxisprüfung sehe: Meine primäre Aufgabe besteht darin, einem TL-Kandidaten die im VDST aktuell gültige Lehrmeinung zu vermitteln und ihm durch meine langjährige Erfahrung Hilfestellung zu geben, eventuell vorhandene Lücken zu schließen. Eine nicht minder wichtige Verantwortung habe ich gegenüber den Tauchschülern, welche die von uns zertifizierten Tauchlehrer ausbilden. (Stichwort Qualitätssicherung, sowohl was die taucherischen Fertigkeiten als auch das verantwortungsvolle und soziale Verhalten betrifft).

Hier meine Stellungnahme zu den von Carsten Schöps (C.S.) vorgebrachten Anschuldigungen:

C.S. fiel mir bereits bei den Vorbereitungstauchgängen als nervöser Kandidat auf. Nach dem ersten TG mit ihm sprach ich ihn auf seinen Flossenschlag an, der alles andere als TI.-like ist: „...bitte verbessere deinen Flossenschlag...du fährst Fahrrad...du musst es deinen Schülern auch korrekt demonstrieren können...“. Das unsichere Verhalten und der unmögliche Flossenstil setzte sich beim anschließenden Tief- und Streckentauchen fort. Auch hier gab ich ihm Tips: „...in der Hüfte einknicken, warten, bis die Flossen komplett unter Wasser sind, dann Flossenschlag...“. Das Übliche, was ich auch meinen Tauchschülern beibringe. Während eines TG mit ihm fiel mir sein langer gelber Mitteldruckschlauch auf, den er nicht wie üblich um den Hals bzw. mit Bungees an der Flasche fixiert hatte, sondern derart an 2 Clips seines Jackets befestigt hatte, dass von seinem Körper eine große Schlauchschleufe abstand. Ich sprach ihn nach dem TG darauf an: „...siehst du, wie wir unsere Schläuche führen...wer hat dir den Schlauch verkauft?“ Im Laufe des Gesprächs erfuhr ich, dass ihm jemand geraten haben musste, einen überlangen Mitteldruckschlauch für die TL-Prüfung zu benutzen. Ich gab ihm den Tip, seine Ausrüstung so zu konfigurieren, wie er es gewohnt ist und machte ihn darauf aufmerksam, dass die weit vom Körper abstehende Schlauchschleufe sich u.U. an einer Koralle verhaken kann mit dem Effekt, dass ihm der Regler aus dem Mund gezogen wird.

Den ersten Prüfungs-TG den er bei mir als GF machte war ein Drift-TG mit Mathias Bender als TI.3-Assi. Beim Vorbriefing teilte C.S. mit, dass er auf Grund seines zuvor erlittenen Tiefenrauschs den TG nicht wie in der TG-Beschreibung auf 25 m, sondern auf 20 m Tiefe beschränken wollte. Da ich den Tauchplatz kenne, teilte ich der Gruppe mit, dass die schönen Weichkorallen sich in einer Tiefe von 20 – 25 m befinden. Die Gruppe stimmte meinem Vorschlag, den TG auf die in der TG-Beschreibung festgelegte Maximaltiefe von 25 m auszudehnen zu.

Im Gegensatz zu normalen Boots-TG sprangen Mathias und ich nach der Gruppe ins Wasser, um bei eventuellen Problemen eines Gruppenmitglieds eingreifen zu können. Beim Sprung löste sich mein Fingerspool vom Jacket und rollte sich teilweise ab. Ich rollte es wieder auf und schloss zur Gruppe auf. C.S. war sichtlich bemüht, seine Gruppe zusammen zu halten. Statt näher ans Riff zu tauchen hielt er einen großen Abstand zu diesem und versuchte gegen die Strömung anzukämpfen. Während des TG hörte ich die Geräusche eines Hammerheads, dessen Verursacher ich allerdings nicht zuordnen konnte, da er es im Vorbriefing nicht erwähnte. Den besagten Drachenkopf habe ich mit meiner Lampe angeluchtet, um andere Taucher darauf aufmerksam zu machen.

Das Nachbriefing fand nicht direkt nach dem TG statt, da ich mich noch mit Mathias Bender über diesen TG beratschlagte. Im Nachbriefing machte ich C.S. mit aller Deutlichkeit darauf aufmerksam, dass er Strömungsschatten ausnutzen kann, um nicht unnötig gegen eine

Strömung ankämpfen zu müssen. Ich sagte ihm auch, dass ich die Leistung seiner Gruppenführung als extrem grenzwertig beurteile, er aber diesen TG nicht total versiebt hat. Meine Kritik war sachlich, ich habe ihn weder als Deppen bezeichnet noch in irgend einer Art und Weise diskriminiert. Mathias Bender war sowohl während beider Briefings als auch während des TG stets anwesend.

Zum Vorwurf meiner „notorischen Unpünktlichkeit“ möchte ich bemerken, dass zur verabredeten Ablegezeit des Bootes sowohl meine Ausrüstung als auch meine Person stets an Bord waren. Dies im Gegensatz zu einigen Prüflingen, die sich teilweise bereits 30 min vor Abfahrt an Bord befanden.

Im Vorbriefing bei all meinen TG gab ich den Teilnehmern stets den Tip bei Strömung sich an den Prüfern zu orientieren, da sie „schon etwas älter und faul sind, was das Ankämpfen gegen die Strömung betrifft, sie deshalb Strömungsschatten ausnützen“. Dazu zählt auch das Tauchen in Grundnähe, den entsprechenden Flossenstil natürlich vorausgesetzt.

Bzgl. der Vorwürfe von C. S. während des TG an der Salem Express verweise ich auf den Bericht von Markus Rettenmaier, der bei diesem TG als TL-Assi dabei war.

Es stimmt, dass ich eine Lücke während des Entladens der Flaschen ausnutzte, um schneller von Bord zu kommen, da von Günter Letzgas zeitnah eine Prüferbesprechung angesetzt war. Ich machte mich nicht über die Helfer, zu denen anscheinend auch C.S. gehörte lustig sondern frozelte über Sebastian Pulkowski, der in seiner Funktion als Basismitarbeiter tätig war und bezeichnete ihn als „Basenknecht“. Hinzufügen möchte ich, dass wir uns schon seit über 10 Jahren kennen im gleichen Verein sind und ein freundschaftliches Verhältnis pflegen.

Die Beurteilung von C.S. zu meiner Person habe ich nicht gelesen, sie wurde mir von Markus Rettenmaier nur auszugsweise mitgeteilt.

Viele Grüße
Rainer

Möglichkeit die Gruppe "von hinten" aufzusammeln. Sollten Sie, wie von Ihnen beschrieben, so große Probleme gehabt haben die Gruppe zusammenzuhalten, hätte sich Ihnen die Möglichkeit geboten, wie es auch mein Gl' Lat, im Strömungsschatten eines Vorsprungs mal oben ein Pflösch einzulegen bis wieder alle beisammen sind. Auch mit geringem Kraftaufwand einmal ein wenig gegen die Strömung anzuschwimmen verringert die eigene Geschwindigkeit signifikant, und spült einem die anderen Gruppenmitglieder geradezu entgegen. Voraussetzung dafür ist natürlich ein adäquater Flossenstil, den Kaißer Krauß schon mehrfach im Vorfeld bei Ihnen bemängelte. Eigentlich Selbstverständlichkeiten für einen Gruppenführer: Sie hier auf seine Gruppe einzustellen und ggf. auch mehrmals zu warten. Nicht jeder möchte an einem Riff vorbeischauchen, da sind auch Prüfungsteilnehmer nicht ausgenommen!

Dass Sie im Nachhinein angeblich als "Depp" tituliert wurden kann ich weder bezogen noch widerlegen, ich lasse das einfach einmal im Raum stehen. Wieso

Sie sich allerdings so sehr darüber ärgern kann ich bei Ihrer nicht nachvollziehen. Schließlich haben Sie sich dieses von Ihrer kritisierte Vokabular sehr schnell zu Eigen gemacht, und in von Ihnen eigenhändig unterschriebenen Feedbackbogen Herrn Krauß als "Arschloch" tituliert. Ich denke darüber sollten wir nicht weiter diskutieren. Dass Sie darüber hinaus die soziale Kompetenz und die Regeln für ein faires Miteinander bei anderen netzliche Kritischer sehen als bei sich selbst beweisen Sie auch dadurch, dass Sie nicht in einer ersten Eskalationsstufe das persönliche Gespräch mit

den Menschen gesucht haben der so sehr Ihren Unmut erregte, sondern sich ohne auf eine Reaktion auf Ihren Feedbackbogen zu warten gleich auf Bundes- und Bundesverbandsebene agieren. Das ist der schlechte Stil eines beleidigten Kindes und einem erwachsenen Mann und jetzt sogar Tauchlehrer des VEST nicht angemessen. Ich schlage Ihnen vor, nein, ich lege es Ihnen aus Fernz, Ihre fachliche und persönliche Eignung als Tauchlehrer vor dem Hintergrund Ihrer eigenen, strengen Maßstäbe noch einmal zu überdenken, und dann ggf. den Entschluss zu fassen Ihre Lizenz fürs Erste lösen zu lassen. Das würde aber wahrscheinlich mit Ihrem Selbstverständnis kollidieren, nach dem Sie sich ja bereits bei den Prüfungsvorständen anlässlich der TII-Überprüfungsprüfung in Albstadt als TII bezeichnet haben. Im akademischen Prüfungsumfeld würde das mit einem förmlichen Verweis bzw. einer Nichtzulassung geahndet. Denken Sie darüber nach, hier hätte nat. Nachsorge mit Ihnen und drehte Ihnen daraus keinen Strick!

Sie haben mich in Ihrem Feedback als etwas farblos und wenig auffällig bezeichnet. Ich habe jetzt Farbe bekommen. Ich bin gespannt ob Sie das "Standing" besitzen in einer offener und sachlichen Diskussion Stellung zu nehmen! Diese Nachricht an die von Ihnen "präferierten Entscheidungsträger" zu verschicken habe ich Ihnen übrigens bereits abgenommen. Sie sehen, ich habe nichts zu verbergen und stehe zu meiner Meinung!

Mit freundlichen Grüßen

Markus Rettenmaier

Markus Rettenmaier

Anhang-8

Von: Matthias Bender [mailto:matthias.bender@t-online.de]
Gesendet: Mittwoch, 7. Mai 2008 16:42
An: 'Günter Letzgus'
Cc: krauss.rainer@t-online.de
Betreff: AW: Beschwerde über einen Ausbilder bei der TL-Ausbildung 2008

Lieber Günter,

nun gibt es immer verschiedene Sichtweisen und in Folge auch unterschiedliche Reaktionen. Jeder Taucher, ob Prüfling oder Prüfer hat seine individuelle Art und es gibt immer Möglichkeiten damit intelligent umzugehen. Ich beschränke mich daher ausschließlich auf die Probleme des Tauchgangs und enthalte mich gänzlich bei der Beurteilung von allgemeinen Verhaltensweisen.

Im Fall Carsten Schöps und seiner Beschwerde stehen ganz deutlich die subjektiven und emotionalen Beweggründe im Vordergrund. Das kann man sehr deutlich an seinen umschriebenen Schilderungen erkennen.

Ich war bei besagtem Drift-TG, der von Carsten Schöps geführt wurde Co-Prüfer und nehme zu einigen Vorwürfen auf deinen Wunsch hin gerne Stellung.

Am Ende des Briefings gab es eine konkrete Aussage: Carsten solle die Tiefe des geplanten Tauchgangs nach eigenem Ermessen festlegen. Seine Tiefenrauschproblematik aus dem TG zuvor wurde also durchaus berücksichtigt.

Richtig ist, dass die Führungsqualität bei diesem TG zu wünschen übrig lies.

D.h. Carsten Schöps ist es nicht gelungen gegen die nicht übermäßige Strömung ein Mittel zu finden, um die Formierung seiner Gruppe zu kontrollieren.

Auslöser einer "Zersplittung" der Gruppe war unter anderem auch das Aufrollen von Rainer's Spool. Ich hätte hier erwartet, dass auf ein solches Ereignis vom Gruppenführer reagiert wird, indem er eine sofortige Unterstützung, wenigstens in Form einer Absicherung, anbietet.

Allein ein Hammerhead-Signal half in diesem Fall nicht wirklich und ich übernahm die Sicherung, während sich Carsten Schöps mit Teilen der Gruppe weiter entfernte, was sich im weiteren Verlauf fortsetzte. Erst im strömungsarmen Bereich konnte die Gruppe letztlich zusammengeführt werden.

Ein absichtliches Zurückfallen lassen kann ich nicht bestätigen.

Von einer an Carsten gerichteten Titulierung als "Deppen" habe ich nichts mitbekommen.

Zu weiteren persönlichen Vorwürfen gegen Rainer Krauß nehme ich keine Stellung, da sich diese auf einer subjektiven und emotionalen Ebene bewegen, die meiner Meinung nach keine objektive Eignungsbeurteilung zulässt.

Bitte sende mir die von Dir ergänzte Schlussfassung zu.

Viele Grüße

Matthias Bender

Anhang-9

Badischer **TAUCHSPORT** Verband e.V.

BTSV e.V. Zum Seebühl 25 78315 Haselbühl

Präsident
Jörg Peter Pleischba
Zum Seebühl 25
78315 Haselbühl
Tel./Fax: (07322) 911804
Email: p.president@btsv.de

An
alle Vereine des BTSV,
alle Vorstandsmitglieder

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
jpp

Datum
05.05.2008

Liebe Tauchsportfreunde,

der Vorstand des Badischen Tauchsportverbandes e.V. stellt zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14.06.2008 in Freiburg folgenden Antrag.

„Die Mitglieder des Badischen Tauchsportverbandes e.V. mögen laut Satzung §11 Abschnitt 1 beschließen, dem Abteilungsleiter Ausbildung Rainer Krauß das Misstrauen auszusprechen und ihn seines Amtes zu entheben.“

Begründung:

Das Verhalten von Rainer Krauß entspricht nicht der Verhaltnsweise, die ein Landesausbildungsleiter und TL4 als Vorstandsmitglied und Repräsentant des BTSV nach außen zu zeigen hat.

Einem Landesausbildungsleiter kommt eine besondere Vorbildfunktion zu, der Rainer Krauß regelmäßig und in extremer Weise nicht entsprochen hat.

Der Gesamtvorstand des BTSV wurde in mündlicher und in schriftlicher Form über Fehlverhalten von Rainer Krauß informiert. Er stützt den Antrag mit seinen weitgehenden Konsequenzen und hat ihn als notwendig erachtet.

BTSV

Badischer Tauchsportverband e.V.
Mitglied im: BSR, VDST, CMAS
Postbank Karlsruhe

Bl. Z. 660 100 75 Kto.-Nr. 6611-750

l.) Auftreten gegenüber Silvia Gehlen:

Seine Äußerungen, z.B. in Bezug auf die Tauchlehrerin Silvia Gehlen, die er auf einer offiziellen BTSV-ÜL/TL-Prüfungswoche in Safaga gemacht (siehe die Euch zugesandten eidesstattlichen Erklärungen von Michael Windisch und Rolf Steinhilper) widersprechen aufs größte einem respektvollen Miteinander zwischen Sportlern und dem, was für den Ausbildungsleiter des BTSV selbstverständlich sein muss. Wir zitieren in diesem Zusammenhang das Leitbild des VDST für Ausbilder. Dort steht zu vorderst:

„Dieses Leitbild ist eine selbst auferlegte Vereinbarung und Verpflichtung der Ausbilderinnen und Ausbilder im VDST e.V. und ist für diese gültig.“

und

Die Ausbilderinnen und Ausbilder sehen es als selbstverständlich an, sich an dem Leitbild messen zu lassen und setzen sich mit etwaiger Kritik an ihrem Verhalten offen und selbstkritisch auseinander.

Bei dem Treffen des geschäftsführenden Vorstandes und dem Abteilungsleiter Reicht mit Rainer Krauß am 10.04.2008 in Freiburg wurde er aufgefordert, zu den Euch auch vorliegenden Vorwürfen in den Fällen Silvia Gehlen und Oliver Wuttke Stellung zu nehmen. Dies hat er nicht gemacht. Darüber hinaus wurden ihm dann per Einschreiben vom 11.04.2008 und per Email zur Vorinformation die Beschwerdunterlagen zugesandt und erneut aufgefordert, bis zum 25.04.2008 schriftlich dazu Stellung zu nehmen.

Rainer Krauß hat auch hierauf NICHT reagiert!

Der Vorstand des BTSV sieht hierin eine Missachtung des Gremiums, mit dem der Landesausbildungsleiter konstruktiv zusammenarbeiten soll.

Weiter steht auf Seite 2 des Leitbildes

Ausbilderinnen und Ausbilder respektieren die Würde der Sporttaucher und behandeln diese unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, sozialer und ethnischer Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischer Überzeugung oder wirtschaftlicher Stellung gleich und fair.

- *Sie unterlassen diffamierende oder beleidigende Äußerungen über andere, insbesondere im Hinblick auf Können, sportliche Leistung und persönliche Wertschätzung.*
- *Sie unterlassen jede Form der Belästigung.*
- *Sie behandeln andere fair, höflich und mit Respekt.*
- *Sie sind sich Ihrer Vorbildfunktion jederzeit bewusst und nehmen diese wahr.*

Wie Ihr aus den Unterlagen im Fall Silvia Gehlen entnehmen könnt (siehe den Euch zugesandten Unterlagen), widerspricht das Verhalten von Rainer Krauß in allen Punkten dieses

Anforderungen! Der Ausbildungsleiter eines Landesverbandes hat zur Aufgabe, die Tauchlehrer und Übungsleiter entsprechend ihren fachlichen Kompetenzen zu fördern und zu unterstützen, sowie sie in den Ausbilderkreis des Verbandes zu integrieren. Dies ist besonders im Zusammenhang mit Silvia Gehlen unterblieben. Im Gegenteil hat Rainer Kraus sie in der Ausübung ihrer Tauchlehrertätigkeit gehindert und sie als Person in Misskredit gebracht. Dies hat letztendlich dazu geführt, dass sich Silvia Gehlen und ihr Lebensgefährte (Tauchlehrer 3) aus der Ausbildung im Verein und Verband zurückgezogen haben. Früher sehr engagierte und erfahrene Tauchlehrer stehen somit dem BTSV nicht mehr zur Verfügung.

Neben der Bewertung dieses Auftretens von Rainer Krauß mit dem Leitbild des VDST, würde man auch bei einer strafrechtlichen Betrachtung feststellen, dass dieses Verhalten im gesellschaftlichen Zusammenleben inakzeptabel ist und nicht geduldet werden kann. Ob eine Strafanzeige und Strafantrag gestellt wurden oder noch gestellt werden wird, sollte für unsere Entscheidung unerheblich sein!

2.) Verstoß von Rainer Krauß gegen die Sicherheitsstandards des VDST:

Wir beziehen uns hier auf die Geschehnisse anlässlich einer Tauchausfahrt, die Rainer Krauss ursprünglich als TL-Ausbildung, später aufgrund der Umstände als „Tauchreise“, aber immer noch als offizielle Veranstaltung des BTSV organisiert und durchgeführt hat. Der detaillierte Bericht des Mitreisenden Oliver Wutke wurde den Vereinen bereits per Mail zugesandt. Wir zitieren hier zwei Vorkommnisse:

Tauchgang 1, Am 14.06.2007 wurde Oliver Wutke von Rainer Krauß als Leiter einer 4-er Gruppe beim Tauchplatz Riff Shaab Shear Ost eingeteilt. Oliver Wutke ist ÜL. Einer der Gruppenmitglieder war noch Beginner, ein weiterer auch Tauchlehrer. Oliver Wutke wurde von Rainer Krauß auf die **mangelnde Erfahrung** des Beginners hingewiesen, der gerade 4 Tauchgänge hatte und wurde vor dem Tauchgang **mehrmals ermahnt**, mit dem Beginner **sehr umsichtig zu tauchen**, nicht zu schnell und zu tief tauchen und ihn ständig im Blick behalten. Dabei fiel Oliver Wutke auf, dass der Beginner einen recht hohen Luftverbrauch hatte, so dass er sich nicht allzu weit von dem Tauchboot entfernte. Das Tauchziel war ein Wrack in 6m – 10m Tiefe und lag sehr nahe der Ankerstelle des Tauchboots. Nach ca. 20 min. – 25 min nach Umtauchen des Wracks hatte der Beginner noch ca. 110 bar Druck auf seiner Flasche. Zuwenig, um noch einen Exkurs um das Riff zu starten. Die Gruppe befand sich wieder unter dem Boot. In dieser Situation wollte Oliver Wutke austauchen, doch Rainer Krauß gab ihm das Zeichen, doch noch zum Riff zu tauchen. Oliver Wutke hatte dabei kein gutes Gefühl, folgte aber der Anweisung von Rainer Krauß. Bei einem Druck von 90 bar auf der Flasche des Beginners, sie

waren nur ein kleines Stück weiter getaucht, trat Oliver Wutke dann aber definitiv den Rückweg an. Als Rainer Krauß das bemerkte, übernahm er den Tauchgang, gab dem Beginner nach einer Weile seinen Oktopus, und so tauchte die Gruppe unter Rainer Krauß Führung weiter um das Riff herum. Nach einer weiteren Weile gab Rainer Krauß dem anderen Tauchlehrer ein Zeichen, er sollte doch bitte den Beginner seinen Oktopus reichen, weil Rainer Krauß Luftvorrat nun für zwei Taucher auch langsam zur Neige ging. In der neuen Konstellation der Luftversorgung für den Beginner wurde der Tauchgang so lange fortgesetzt, bis auch der Luftvorrat des anderen Tauchlehrers immer weniger wurde. Auf diese Weise wurde der Tauchgang bei einer Maximaltiefe von 19,5m von ursprünglich 20 min. - 25 min. auf 65 min. ausgedehnt.

Dazu heißt es in den VDST-Sicherheitsstandards:

Verbindlichkeit:

Allen VDST-Mitgliedern wird die Einhaltung der Sicherheitsstandards bei Ausübung des Tauchsports empfohlen. Für die **Ausbildung im VDST ist die Einhaltung der Sicherheitsstandards verbindlich.**

In Kapitel 9 heißt es unter anderem:

Die Dauer eines möglichen Aufenthaltes unter Wasser wird durch den mitgeführten Atemgasvorrat in Abhängigkeit von Verbrauch und Tauchtiefe begrenzt. Daher haben sicherheitsbewusste Planung des Atemgasmanagements bei der Vorbereitung eines Tauchgangs und aufmerksame Überwachung des Atemgasverbrauchs während der gesamten Durchführung des Tauchgangs essentielle Bedeutung für die Sicherheit einer Tauchgruppe. Bei der Tauchgangsvorbereitung sind grundsätzlich mindestens 50 bar des Atemgasvorrats als Sicherheitsreserve einzuplanen, die nur für unvorhergesehene Zwischenfälle und nicht für den Tauchgang selbst zur Verfügung steht. ... Empfohlen wird die Anwendung der 1/3-Regel für die Atemgasreserve (1/3 für den Hinweg, 1/3 für den Rückweg, 1/3 als Reserve).

Tauchgang 2: Nachmittag des 20.06.2007, zweiter Tauchgang an diesem Tag, Tauchziel die Salem Express, eine Anfang der 90er gesunkene Fähre, die auf ihrer Backbordseite liegt. Die vordere Steuerbordseite liegt in etwa 10 m Tiefe und die Backbordseite an der flachsten Stelle in ca. 20m - 25 m Tiefe. Die offene Heckklappe befindet sich an ihrer tiefsten Stelle auf 34 m - 35 m Tiefe. Oliver Wutke und seine Frau tauchten mit Nitrox 32 um das ganze Schiff herum. Er staunte nicht schlecht, als in 32 m Tiefe an der Heckklappe plötzlich Rainer Krauß mit einer Beginnerin mit bisher 4 oder 5 Tauchgängen ihnen entgegen tauchten. Nach der Begegnung wurden Rainer Krauß und die Beginnerin erst wieder in der Austauschphase gesehen. Dort entdeckte Oliver Wutke von oben eine riesige Schildkröte etwa auf der Höhe von Rainer Krauß und machte die Beginnerin auf die Schildkröte aufmerksam. Diese stieß dann Rainer Krauß an und machte ihn darauf aufmerksam. Der hatte dann nur

noch Augen für die Schildkröte und nicht für seine Tauchpartnerin. Die zwei befanden sich immer noch in 18 m – 24 m Tiefe und die Beginnerin hatte erst ihren 4 oder 5 Tauchgang

Wir zitieren erneut die Sicherheitsstandards des VDST,

In Kapitel 9 heißt es unter anderem:

„Für die Tauchsicherheit ist es unerlässlich, dass der einzelne Taucher nur Tauchgänge unternimmt, die seinem jeweiligen Ausbildungs- und Leistungsstand sowie seinem Leistungsvermögen entsprechen. Wesentlich hierzu ist, vorhandene Risiken für den Tauchgang (z.B. Kälte, Dunkelheit, Tiefe, Strömung, Wellengang, Brandung, schlechte Sicht, Gesundheitsstörungen, Ausrüstungsprobleme, Gruppenprobleme) zu erkennen und zu bewerten. Der verantwortungsbewusste Taucher muss nach Qualifikation und derzeitiger Verfassung entscheiden, ob die vorhandenen Risiken beseitigt werden können oder von ihm sicher beherrschbar sind. Andernfalls hat er sie zu vermeiden, indem er auf den Tauchgang verzichtet. Jede Häufung verschiedener Risikofaktoren birgt stets ein erhöhtes Gefahrenpotential.“

Bemerkenswert finden wir die Tatsache, dass Rainer Krauss zum Tauchgang, bei dem er eine Beginnerin zu betreuen hatte, seine UW-Kamera mitnahm und sich so sehr auf seine Fotoarbeit konzentrierte, dass nicht er die Schildkröte bemerkte, sondern von der Partnerin erst darauf aufmerksam gemacht werden musste. Dies zeigt neben den anderen geschilderten Begebenheiten deutlich, dass Rainer die vorher zitierten Verpflichtungen grob vernachlässigt hat. Die uns anvertrauten Prüflinge und Tauchschüler können mit Recht eine Ausbildung und Betreuung erwarten, die in jedem Moment den berechtigten Sicherheitsanforderungen entsprechen, die für einen Breitensport angemessen sind.

Bei der Bewertung dieser Vorwürfe ist ebenfalls zu beachten, dass er nicht nur ein Tauchlehrer des VDST ist, sondern durch sein Amt als Ausbildungsleiter des BTSV und als VDST-Instrukteur als Aushängeschild der Fachabteilung Ausbildung im VDST und der Abteilung Ausbildung im BTSV in hohem Maße nach außen wirkt und eine Vorbildfunktion für andere haben sollte, der er mit dem gezeigten Verhalten in keiner Weise entspricht!

3.) Agieren als Abteilungsleiter Ausbildung im BTSV

Personen, die ihn kritisiert haben oder ihm nicht genehm waren, hatten dann Schwierigkeiten, die von ihm für alle Mitglieder zur Verfügung stehenden Dienstleistungen zu erlangen. So musste Rainer Krauß erst massiv angesprochen werden, der Tauchlehrerin Silvia Gebhen das Rundschreiben und den Seminar Kalender zukommen zu lassen (siehe Email vom 30.03.2006 in den Buch zugesandten Unterlagen). Dies erfolgte nach dieser Ansprache einmalig, unterblieb dann erneut. Rainer Krauss ist zuständig für das Führen der TL-Liste und Erstellen der Adressenaufkleber zum Versand der Unterlagen

und beeinflusst somit, wer die Unterlagen erhält und wer nicht. Ein weiteres Beispiel ist die Nichtweiterleitung der ÜL-Verlängerung zum VDST von Michael Windisch (siehe Email vom 07.07.2007).

Durch das Verhalten von Rainer Krauß haben in der Vergangenheit einige engagierte Tauchlehrer die Mitarbeit in der Ausbildungskommission eingestellt, andere wurden von Rainer Krauß ferngehalten.

Andererseits hat er Personen gefördert, wo es abzusehen war, das sie sich nicht im BTSV engagieren würden, und wo er im Vorfeld vom Vorstand darauf hingewiesen wurde, das dies nicht im Sinne des BTSV wäre.

Erst in jüngster Zeit ist dem BTSV Vorstand bekannt geworden, dass Rainer Krauß nicht immer die Interessen des BTSV nach außen vertreten hat.

So ist unter Federführung von Bruno Ryrko als Gemeinschaftsproduktion der Ausbildungsteams des BTSV und WLT, in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium BW die ÜL B Konzeption entstanden, welche den ideellen Tauchlehrern als Alleinstellungsmerkmal die staatliche Anerkennung hätte bringen können. Rainer Krauß hat in der wichtigsten Phase der Vorabstimmungen bei der Landesausbildungslertagung (LAL) gegen den eigenen LV gestimmt. Der Ausbildungsleiter des WLT war dafür.

Der Ausbildungsleiter des BTSV hat auch im Hinblick auf den Umgang miteinander, auf Zuverlässigkeit und Objektivität Vorbildfunktion. Agieren „nach Gutsberrenart“ kann nicht dem Bild entsprechen, das sich die Mitglieder des BTSV von ihrem Ausbildungsleiter wünschen. Rainer Krauß wurde im Lauf der vergangenen Jahre von verschiedenen Personen auf diese Außenwirkung seiner Person hingewiesen, er hat aber nichts dazu beigetragen, dieses Bild zu verändern.

Der geschäftsführende Vorstand des BTSV hat es sich nicht leicht gemacht. Auch der Gesamtvorstand sieht eine Kette von Ereignissen und Verhaltensweisen bei Rainer Krauß, die dem Verband und seinem Ansehen erheblich schaden. Der Vorstand kann in keinem Punkt erkennen, dass Rainer Krauß die Problematik erkennt und bereit ist, sein Verhalten zu überprüfen.

Um mit den Beschuldigungen und der Person von Rainer Krauß verantwortungsvoll und nicht leichtfertig umzugehen sind die Beschwerden von drei Juristen unabhängig bewertet worden. Michael Frenzel/VDST Recht, Olaf Trittel/BTSV Recht und Werner Heyes/ehemalig BTSV Recht sind in ihrer Bewertung unabhängig voneinander zur Folgerung gekommen, dass der geschäftsführende Vorstand in Erfüllung seiner Pflicht im Falle Rainer Krauß tätig werden muss. Der Gesamtvorstand des BTSV hat sich diesem Vorgehen in seiner Sitzung vom 30.04.08 einhellig angeschlossen.

Infolgedessen hat der geschäftsführende Vorstand diesen Misstrauensantrag formuliert und sieht dem Entscheid der außerordentlichen Mitgliederversammlung über die Akzeptanz des Verhaltens und Auftretens von Rainer Krauß durch das höchste Organ unseres BTSV entgegen.

Ehrenausschuss VDST

Weiter hat der **Vorstand** des Badischen Tauchsportverbandes beschlossen, ein Verfahren beim Ehrenausschuss des VDST zu beantragen.

Da das aufgezeigte Verhalten und Auftreten von Rainer Krauß unserer Auffassung nach nicht nur als Ausbildungsleiter des BTSV, sondern auch als Tauchlehrer des VDST inakzeptabel ist, kam der Gesamtvorstand des BTSV einmütig zu dem Entschluss, das Verfahren beim Ehrenausschuss des VDST zu beantragen.

Im bisherigen Schriftverkehr wurde dem BTSV vom Präsidium des VDST, unterzeichnet vom Präsidenten Prof. Franz Brümmer, Vizepräsidentin Petra Straßburger, Vizepräsident Erich Sämann und Bundesausbildungsleiter Theo Konken, ausdrücklich und vollumfänglich die Einschaltung des Ehrenausschusses empfohlen, da dieser die vorgesehene Instanz im VDST ist, solche Verhaltensweisen/Verfehlungen zu überprüfen und in der Folge rechtsverbindliche Sanktionsmaßnahmen verfügen zu können.

Wir bitten die Mitglieder des BTSV, den Antrag des gesamten Vorstandes, welcher in einer vorstandsinternen Abstimmung einmütig auf den Weg gebracht wurde, zu unterstützen. Bitte entscheidet, ob Rainer Krauß weiterhin als Leiter der Sachabteilung Ausbildung und als Vorstandsmitglied des BTSV tragbar ist.

Mit freundlichen Grüßen



Anhang-10

Badischer **TAUCHSPORT** Verband e.V.

BTSV e.V. Zur Seestraße 26 78115 Radolfzell

Präsident
Jörg-Erwin Pleyelka
Zur Seestraße 26
78115 Radolfzell
Tel./Fax: (07732) 911804
Email: praesident@btsv.de

An
alle Vereine des BTSV,
alle Vorstandsmitglieder

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihrem Zeichen
Jpp

Datum
27.05.2008

Bewertung des Vorstandes zur Beschwerde von Carsten Schöps und dem Kommentar von Markus Rettenmaier

Liebe Tauchsportfreunde,

der geschäftsführende Vorstand möchte zur Beschwerde von Carsten Schöps und zum Kommentar von Markus Rettenmaier nachfolgend noch einige Gedanken zufügen:

Zum Thema Gruppenführung / Gruppenverhalten beim Drifttauchgang:

Es ist allgemein anerkannte Regel, dass bei einem Drifttauchgang die Gruppenmitglieder im zeitlichen Zusammenhang einspringen sollen. Außerdem sollte das Einspringen vorher beim Briefing detailliert mit der Gruppe abgesprochen werden. Im vorliegenden Fall wäre es sogar sinnvoll gewesen, wenn der Co-Prüfer als der nach dem Prüfer Erfahrenste in der Gruppe als erster gesprungen wäre, um bei eventuellen Problemen bei den nachspringenden Gruppenmitgliedern helfend eingreifen zu können. Offen sichtlich haben beim beschriebenen Tauchgang die Prüfer selbst all diese Regeln verletzt. Darüber hinaus haben sie sich direkt nach dem Sprung offensichtlich eine ganze Weile mit dem Spool beschäftigt, ohne zur Gruppe aufzuschließen oder sich dem Gruppenführer gegenüber bemerkbar zu machen. Im weiteren Verlauf des Tauchganges: Selbst bei spannenden Erlebnissen haben auch Gruppenmitglieder darauf zu achten, dass sie den Kontakt zur Gruppe nicht verlieren und der Gruppenzusammenhang erhalten bleibt. Dies gilt besonders bei Drifttauchgängen.

BTSV

Badischer Tauchsportverband e.V.
Mitglied im: BSB, VDST, CMAS
Postbank Karlsruhe

BLZ: 660 100 75 Kto.-Nr. 6611-750

Carsten Schöps hat nicht von Schwierigkeiten innerhalb der Gruppe während des Tauchganges berichtet, wie man nach den „allgemeinen Ausführungen“ von Markus Rettenmaier vermuten könnte, sondern Carsten hat beschrieben, dass Prüfer und Co-Prüfer weder die Zeichen des Gruppenführers umgesetzt haben noch die allgemeinen Regeln des gruppendientlichen Tauchens angewendet hatten und somit für alle Gruppenmitglieder den Tauchgang ohne Notwendigkeit erschwert hatten.

Zum Tauchgang an der Salem Express:

Das Tauchen an einem Wrack, bei dessen Untergang Menschenopfer zu beklagen waren, bedarf immer einer besonderen Sensibilität. Dies gilt besonders, wenn die direkten Angehörigen der hier verunglückten Menschen noch leben und den Tauchtourismus an diesem Wrack verfolgen können. Den Unterschied, ob die Taucher das Wrack nur von außen betauen oder eindringen (nichts anderes bedeutet das Wort Penetration), nehmen die trauernden Angehörigen nicht im Detail wahr. Deswegen ist eine Diskussion, ob die Längsgänge bereits zum Inneren gehören oder noch nicht, in unseren Augen bereits jenseits der gebotenen Sensibilität. Es ist genauso fraglich, ob das Durchtauchen eines 2m hohen Durchlasses unter dem Rumpf (wenn man hier überhaupt noch von Durchtauchen sprechen kann, oder eher Durchkriechen sagen sollte) der vor beschriebenen Denkweise angemessen ist und der Vorbildfunktion, die ein TL 4 besonders gegenüber TL-Anwärtern haben sollte, entspricht.

Zu hinterfragen wäre in diesem Zusammenhang außerdem der Sicherheitsaspekt. Die Gruppe bestand incl. Prüfer und Co-Prüfer aus sechs Personen, die alle, einer nach dem anderen diese Passage durchtauchen sollten. Es ist nicht vorstellbar, dass der Gruppenführer die einzelnen Gruppenmitglieder während dieser Aktion im Auge haben kann und ggfls. eingreifen könnte.

Zur Bemerkung von Carsten Schöps auf dem Beurteilungsbogen:

Er hat nicht, wie der Kommentar von Markus Rettenmaier glauben machen möchte, Rainer Kraus als Arschloch tituliert, sondern wörtlich geschrieben: „Entschuldigt bitte die Ausdrucksweise, aber für mich drängt sich hier der Begriff „Arschloch“ auf, und ich verwende derartige Schimpfwörter in der Regel nie.“

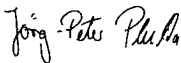
Zur Vollständigkeit hier der weitere Text auf dem Beurteilungsbogen von Carsten Schöps zu Rainer Kraus: „Wenn aber der Gruppenführer den TG nicht nach den Vorstellungen von Herrn Krauss durchführt, taucht dieser dennoch, wie es ihm passt, kreidet das dem GF an, nennt ihn einen Depp und bewertet ihn schlechter. Dazu kommt ein Tauchstil, den man eher als „Kontaktintensiv“ bezeichnen kann. Wir wurden angehalten, alles zu tun, um die Riffe zu schützen, der Herr Krauss grüßt sie um oder ärgert Drachenköpfe so lange, bis sie sich bewegen. Lieber keinen TG als noch einen mit ihm.“

Es ist immer wieder Tatsache, dass sich ein TL1 auch nach Abschluss der Prüfung im Laufe seiner Tauchlehrerkarriere noch entwickeln wird, Erfahrungen sammeln und reifen muss. Gerade da ist die Aufgabe des Ausbilders und Prüfers angesiedelt: Sächlich die Schwachstellen der TL-Anwärter verdeutlichen und aufbauend auf den Weg helfen. Formulierungen, wie „Du Depp“, wie von Rainer Krauss verwendet, sind hier völlig fehl am Platze! Die Qualität eines Ausbilders misst sich besonders im Umgang mit diesen Kandidaten.

Dem BTSV Vorstand liegen die abschließenden Bewertungsbögen aller Teilnehmer dieser TL-Prüfungsfahrt vor. Die Durchsicht zeigt sehr deutlich, dass fast alle Prüfer positiv bewertet wurden, teilweise sogar Lob erhalten haben. Als einziger Prüfer erhielt Rainer Krauß negative Kritik. Insgesamt sieben von sechzehn Teilnehmern belegten mit konkreten Beispielen teils verhalten, teils deutlich ihre negative Beurteilung zu Rainer Krauß. In sofern wird die Beschwerde von Carsten Schöpf durch diese anderen Prüfungsteilnehmer bestätigt und gestützt.

Wir freuen uns, wenn Ihr Euch unserer Auffassung anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



einem die anderen Gruppenmitglieder geradezu entgegen. Voraussetzung dafür ist natürlich ein adäquater Flossenstil, den Rainer Krauß schon mehrfach im Vorfeld bei Ihnen bemängelte. Eigentlich Selbstverständlichkeiten für einen Gruppenführer sich hier auf seine Gruppe einzustellen und ggf. auch mehrmals zu warten. Nicht jeder möchte an einem Riff vorbeirauschen, da sind auch Prüfungsteilnehmer nicht ausgenommen! Dass Sie im Nachbriefing angeblich als "Depp" titulierte wurden kann ich weder bezeugen noch widerlegen, ich lasse das einfach einmal im Raum stehen. Wieso Sie sich allerdings so sehr darüber aufregen kann ich bei Ihnen nicht nachvollziehen. Schließlich haben Sie sich dieses von Ihnen kritisierte Vokabular sehr schnell zu Eigen gemacht, und im von Ihnen eigenhändig unterschriebenen Feedbackbogen Herrn Krauß als "Arschloch" titulierte. Ich denke darüber sollten wir nicht weiter diskutieren. Dass Sie darüber hinaus die soziale Kompetenz und die Regeln für ein faires Miteinander bei anderen deutlich kritischer sehen als bei sich selbst beweisen Sie auch dadurch, dass Sie nicht in einer ersten Eskalationsstufe das persönliche Gespräch mit dem Menschen gesucht haben der so sehr Ihren Unmut erregte, sondern auch ohne auf eine Reaktion auf Ihren Feedbackbogen zu warten gleich auf Landes- und Bundesverbandsebene agieren. Das ist der schlechte Stil eines beleidigten Kindes und einem erwachsenen Mann und jetzt sogar Tauchlehrer des VDST nicht angemessen. Ich schlage Ihnen vor, nein, ich lege es Ihnen ans Herz, Ihre fachliche und persönliche Eignung als Tauchlehrer vor dem Hintergrund Ihrer eigenen, strengen Maßstäbe noch einmal zu überdenken, und dann ggf. den Entschluss zu fassen Ihre Lizenz fürs Erste ruhen zu lassen. Das würde aber wahrscheinlich mit Ihrem Selbstverständnis kollidieren, nach dem Sie sich ja bereits bei den Prüfungsvorträgen anlässlich der TL1-Theorieprüfung in Albstadt als TL1 bezeichnet haben. Im akademischen Prüfungsumfeld würde das mit einem förmlichen Verweis bzw. einer Nichtzulassung geahndet. Denken Sie darüber nach, hier hatte man Nachsehen mit Ihnen und drehte Ihnen daraus keinen Strick!

Sie haben mich in Ihrem Feedback als etwas farblos und wenig auffällig bezeichnet. Ich habe jetzt Farbe bekannt. Ich bin gespannt ob Sie das "Standing" besitzen in einer offenen und sachlichen Diskussion Stellung zu nehmen! Diese Nachricht an die von Ihnen "präferierten Entscheidungsträger" zu verschicken habe ich Ihnen übrigens bereits abgenommen. Sie sehen, ich habe nichts zu verbergen und stehe zu meiner Meinung!

Mit freundlichen Grüßen

Markus Rettenmaier

--

Markus Rettenmaier <[REDACTED]>

BTSV e.V. Zum Seebühl 28 78315 Radolfzell

Präsident
Jörg-Peter Pleeschka
Zum Seebühl 28
78315 Radolfzell
Tel./Fax (07732) 911804
E-mail: praesident@btsv.de

Prof. Dr. Franz Brümmer


Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
jpp

Datum
10.04.2008

Lieber Franz,

leider habe ich die unerfreuliche Aufgabe, Dir Beschwerden über unseren BTSV-Ausbildungsleiter und VDST-Instrukteur Rainer Krauß weiter zu leiten. Um mit den Beschuldigungen und der Person von Rainer Krauß verantwortungsvoll und nicht leichtfertig umzugehen habe ich die Beschwerden von drei Juristen bewerten lassen, n.a. von Michael Frenzel/VDST Recht und Olaf Trittel/BTSV Recht. Nach deren Bewertung sehe ich es als meine Pflicht an, Dir diese Unterlagen zu kommen zu lassen. Zu den Dokumenten des Falls Silvia Gehlen (VDST-TL2) ist zu ergänzen, dass ich mit Silvia und Jürgen Reinhr (VDST-TL3) im Jahre 2005 zwei längere Telefongespräche geführt habe. In diesen Gesprächen hat Silvia Gehlen Rainer Krauß vorgeworfen, dass er Sie auf einer Tauchlehrerprüfung sehr bedrängt habe, mit ihm zu schlafen. Damals war Silvia Gehlen Tauchlehrerkandidatin. Nachdem er von ihr eine Abfuhr erteilt bekommen hat, ist er unflätig geworden und hat auch mit Konsequenzen gedroht. Nach Erhalt der schriftlichen Beschwerden von Silvia Gehlen und Jürgen Reinhr und deren Vereinsvorsitzenden mit den eidesstattlichen Aussagen von beiden Zeugen habe ich Rainer Krauß gebeten, dazu Stellung zu nehmen. Seine Antwort und alle anderen Schriftstücke findest Du als Anlage. Gleichzeitig hat mich Bruno Ryrko, der zur damaligen Zeit sehr eng mit Rainer Krauß in der Ausbildungsabteilung unseres Landesverbandes zusammengearbeitet hat, nach der Antwort von Rainer Krauß, die Angelegenheit nicht zu verfolgen, um Schaden vom BTSV abzuwenden. Diesem Wunsch von Bruno habe ich entsprochen und wir haben zur damaligen Zeit die Angelegenheit auf sich beruhen lassen. Trotz dieses Vorgehens habe ich noch ein sehr gutes Verhältnis zu dem sich beschwerenden

BTSV

Badischer Tauchsportverband e.V.
Mitglied im: BSB, VLDS I, CMAS
Postbank Karlsruhe

Verein und habe im letzten Jahr bei der Einweihungsfeier ihres Klubheims und dieses Jahr beim Verleihen der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg an den ehemaligen Vorsitzenden Alfred Hillenbrand teilgenommen.

Seit Februar dieses Jahres liegt mir eine weitere Beschwerde gegen Rainer Krauß vor. Zusätzlich wurden mir neben dieser Beschwerde seit kurzem weitere Dokumente zur Verfügung gestellt, die das Verhalten von Rainer Krauß beschreiben. Das Studium der Dokumente zeigt ein Bild von ihm, das nicht der Vorstellung eines verantwortungsvollen Tauchlehrers entspricht, geschweige denn dem eines Landesausbildungsleiters und Instruktors (siehe Leitbild Tauchausbildung und VDST-Sicherheitsstandards).

Auf Grund des vorliegenden Materials war der geschäftsführende Vorstand des BTSV Anfang März 2008 der Meinung, dass wir aus Verantwortung gegenüber den von uns vertretenden Vereinen und deren Mitgliedern handeln müssen.

Wir haben versucht, in einem persönlichen Gespräch des geschäftsführenden Vorstandes und dem Abteilungsleiter Recht mit Rainer Krauß, ihm einen Rücktritt und Niederlegung seiner Ämter im BTSV nahe zu legen. Wegen seiner langen Zeit als Ausbildungsleiter des BTSV sollte dies ihm die Möglichkeit eines Rücktritts ohne Gesichtverlust eröffnen. Wir erwarteten ebenfalls, dass er von seinen Ämtern im VDST zurücktritt und keine negative „Agitation“ gegen den BTSV/VDST und deren Vorstände betreibt.

Da er dieses abgelehnt hat, werden wir eine außerordentliche Mitgliederversammlung des BTSV einberufen mit dem Tagesordnungspunkt „Misstrauensantrag gegen Rainer Krauß“ und der damit verbundenen Offenlegung aller Informationen.

Weiter beantrage ich, die Beschwerden in einem Verfahren im VDST-Ehrenausschuss zu bewerten und beantrage bis zur Klärung eine sofortige Aussetzung seiner Instruktors- und Tauchlehrerlizenz.

Vielen Dank und viele Grüße vom Bodensee

Badischer **TAUCHSPORT**

An alle BTSV-Ausbilder



Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
		jpp	09.06.2008

Folgende Unterlagen stellen wir Euch bezüglich unseres Antrages zur Amtsenthebung von Rainer Krauß zur Verfügung:

Leitbild der Ausbilderinnen und Ausbilder Im VDST e.V.	16.05.2006
VDST-Sicherheitsstandards	
Schreiben BTSV-Vorstand an alle Vereine des BTSV, alle Ausbilder, Vorstandsmitglieder	09.06.2008
Schreiben BTSV-an alle Vereine des BTSV, alle Vorstandsmitglieder Betr.: Bewertung des Vorstandes zur Beschwerde....	27.05.2008
Mail Markus Rettenmaier an Carsten Schöps Betr.: Ihre Beschwerde über einen Prüfer.....	11.05.2008
Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung	10.05.2008
Antrag des Vorstandes des BTSV zur außerordentlichen Mitgliederversammlung	05.05.2008
Mail Carten Schöps an I. Vorsitzenden WLT Betr.: Beschwerde über einen Ausbilder bei der TL-Ausbildung 2008	03.05.2008
Schreiben Oliver Wuttko an den seinerzeit geschäftsführenden Vorstand des BTSV, J-P Pleschka, C. Freyler	09.02.2008
Mail Jürgen Reinehr an Michael Windisch Betr.: Übungsleitereintragung	07.07.2007

BTSV

Badischer Tauchsportverband e.V.
Mitglied im: BSB, VDST, CMAS
Postbank Karlsruhe

Mail Jürgen Reinehr an J-P Pleschka, Bruno Ryrko, Camill Freyler
Betr.: Einmal mehr Rainer Krauß 30.03.2006

Schreiben Bathyscaphe Bruchsal-Forst
An den Präsident des BTSV
Betr. Angelegenheit Rainer Krauß 09.03.2005

Mail vom Präsidenten des BTSV, J-P Pleschka
An Jürgen Reinehr Betr. Stellungnahme 10.02.2005

Mail Jürgen Reinehr an Bruno Ryrko / J.-P- Pleschka
Betr. Rainer Krauß - Ausbildungsleiter des BTSV 21.01.2005

Schreiben Silvia Gehlen + Jürgen Reinehr
An den Präsidenten des BTSV 20.01.2005
Mit Anlagen:

— Eidesstattliche Versicherung Rolf Steinhilper 20.01.2005
Eidesstattliche Versicherung Michael Windisch 20.01.2005

Viele Grüße



Von: "Jürgen Reinehr" [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 21. Januar 2005 19:24
An: Bruno Ryrko; Jörg-Peter Pleschka
Cc: Alfred Hillenbrand
Betreff: Rainer Krauss - Ausbildungsleiter des BTSV

Hallo Jörg, hallo Bruno,

wie mit Jörg letzten Sonntag telefonisch besprochen, wird in vorliegender Angelegenheit demnächst ein formelles Anschreiben von uns bei Euch eingehen. Parallel dazu möchte ich mich jedoch auch in persönlichen Worten dazu äußern.

In weiten Teilen des BTSV ist es kein Geheimnis, dass ich mit Rainer kein gutes Verhältnis mehr pflege und den Umgang mit ihm meide, seit ich mit Silvia zusammengezogen bin. Dies ist allein zurückzuführen auf Rainers unangemessenes bis unverschämtes Verhalten, das er uns gegenüber von Anfang an praktiziert hat. Dies wurde bisher von meiner Seite nicht weiter kommentiert, da ich es nur für eine Zeitfrage hielt, bis er wieder auf den Boden der Realität und zu einem angemessenen Verhalten zurückfindet.

Dass ich mit dieser Vorstellung gehörig daneben lag und es nun allerhöchste Zeit ist, zu reagieren und seinem Treiben Einhalt zu gebieten, zeigt mir ein Gespräch, das ich erst jetzt vor Kurzem mit Mitgliedern unseres Vereins führte und in dem diese mir über Rainers Verhalten beim ÜL-Lehrgang (Praxis) 2003 berichteten, bei dem sie als ÜL-Anwärter teilnahmen.

Über all die vergangenen Jahre hegte ich den Eindruck, dass Rainer großen Wert darauf legt, uns zu mobben und Unwahrheiten über uns zu verbreiten, erhielt jedoch keine konkreten Informationen außer den eigentlich lächerlichen kleinen Vorkommnissen wie Verschleppung von Silvias TL-Verlängerung oder Nichtzusenden des BTSV-Rundschreibens durch Marion. Dieser Verdacht hat sich jetzt auf eine Weise bestätigt, die krasser kaum vorstellbar ist.

Die besagten Vereinsmitglieder - mittlerweile fertige ÜLs mit Tätigkeitsschwerpunkt in der Vereinsjugendarbeit - berichteten übereinstimmend, dass Rainer bereits nach wenigen Tagen des Kennens - sehr zu ihrer Verwunderung, "was das wohl für einer sei und was er für ein Problem hat" - wiederholt Kontakt zu ihnen suchte und auch in Gegenwart weiterer Personen anfang, in übelster Weise unmittelbar über Silvia und damit mittelbar auch über mich heranzuziehen und dabei zur Krönung des ganzen wortwörtlich Silvia bei mehreren (!!!) Gelegenheiten abfällig als "die Gehlen, diese Fotze" bezeichnet habe. Wenn es sich dabei um Eure Frauen oder Lebenspartnerinnen gehandelt hätte, würdet Ihr sicher ebenso vehement reagieren und Maßnahmen einfordern.

Jegliches Maß der Tolerierbarkeit ist nun endgültig überschritten. Immer mehr festigt sich für mich das Bild, dass wir es hier mit einem latenten Psychopathen zu tun haben, dem endlich Einhalt geboten werden muss. Ob ein Mensch mit dieser kranken Persönlichkeitsstruktur als Ausbildungsleiter eines Landestauchsportlandesverbandes an der richtigen Stelle sitzt, ist für mich mittlerweile genau so fraglich wie seine Eignung für den 4. TL-Stern. Andere Fälle seines sonderbaren Verhaltens dürften sicher auch Euch nicht unbekannt sein. Dadurch, dass dieses Verhalten im Rahmen einer Verbandsveranstaltung vom Mitverantwortlichen und Mitorganisator, zugleich Ausbildungsleiter des ausrichtenden Verbandes an den Tag gelegt wurde, wird die ganze Angelegenheit zum Politikum, aus dem sich der BTSV nicht mehr heraushalten kann, denn dieses Verhalten schadet ihm und lässt sich nicht mit dem Satz abtun, dies sei unsere Privatangelegenheit, aus der man sich heraushalten wolle. Oder erwartet jemand ernsthaft, dass unser Verein noch irgend ein interessiertes Mitglied zu einem ÜL-Lehrgang, zu einer TL-Prüfung oder sonst einer Veranstaltung des BTSV schicken wird, wenn bekannt ist, dass dort Rainer mitwirkt und damit zu rechnen ist, dass er über angesehene, aktive Mitglieder des Vereins ablästern wird?

In diesem Zusammenhang muss auch ich mein Engagement für den BTSV kritisch hinterfragen: dass ich unter den gegebenen Umständen nicht bereit bin, in einer Gruppierung

mitzuarbeiten, in der ich mit Rainer zusammenarbeiten oder mit ihm an einem Tisch sitzen muss, wird jedem klar sein. Aber genau so wenig bin ich bereit, einem Gremium zuzuarbeiten, das nicht bereit sein sollte, derartig krasse Entgleisungen eines ihrer wichtigsten Multiplikatoren zu sanktionieren. Insofern möchte ich hier bekräftigen, dass ich in dieser Angelegenheit auf deutliche Rückendeckung und Signale des BTSV-Vorstandes hoffe.

Diese eMail und das formale Anschreiben haben wir zunächst nur an Jörg, Bruno und Alfred Hillenbrand (1. Vorsitzender "Bathyscaphe") geleitet. Sofern Ihr es sinnvoll und erforderlich haltet, sind wir damit einverstanden, dass es auch an den Restvorstand des BTSV weitergeleitet wird. Wir haben lange überlegt, ob wir Camill direkt mit einbeziehen sollen, haben uns aber dann entschlossen, den formellen Weg einzuhalten und das weitere Vorgehen Euch zu überlassen. Diese temporäre Zurückhaltung von unserer Seite sollte aber auf keinen Fall dazu verleiten, die ganze Angelegenheit abzuwiegeln und unter den Teppich kehren zu wollen.

Wie schön, dass die Vorstandsarbeit so vielschichtig sein kann.

Liebe Grüße

Jürgen

Liebe ...

es tut mir leid dass ich euch vor der Mitgliederversammlung am Samstag nochmals in diesem unsäglichen Verfahren was man gegen mich angestrengt hat zu kontaktieren.

In meiner Stellungnahme die ich an alle AusbilderInnen des BTSV verschickt habe und in den vielen Telefongesprächen mit euch habe ich zu allen bis dato mir vorgeworfenen Punkten Stellung genommen.

Heute, Mittwoch, um 18:00 h wurde mir eine Email von J. Pleschka von einem Ausbilder weitergeleitet, die an alle AusbilderInnen des BTSV am Dienstag den 10.06.2008 um 01:03 h rausging.

Im E-mail-Verteiler von J. Pleschka war ich nicht in der Empfängerliste aufgeführt.

In der weitergeleiteten E-mail erfuh ich völlig überraschend, dass mir von J. Pleschka in einem Brief an den VDST vorgeworfen wird, Silvis Gehlen „genötigt“ zu haben.

Zitat aus dem Brief an den Präsidenten des VDST:

„Zu den Dokumenten des Falls Silvia Gehlen (VDST-TL2) ist zu ergänzen, dass ich mit Silvia und Jürgen Reinehr (VDST-TL3) im Jahre 2005 zwei längere Telefongespräche geführt habe. In diesen Gesprächen hat Silvia Gehlen Rainer Krauß vorgeworfen, dass er Sie auf einer Tauchlehrerprüfung sehr bedrängt habe, mit ihm zu schlafen. Damals war Silvia Gehlen Tauchlehrerkandidatin. Nachdem er von Ihr eine Abfuhr erteilt bekommen hat, ist er unflätig geworden und hat auch mit Konsequenzen gedroht.“

Ich habe vom Inhalt dieses Brief bzw. dem neuerlichen Vorwurf nichts gewusst!

Liebe Vorstandsvorsitzenden, liebe Ausbilder, das ist eine absolute Lüge! Mir ist völlig unverständlich, was hier gerade passiert. So eine Behauptung höre ich jetzt zum ersten mal. 2005 wurde versucht, mich mit dem Vorwurf, dass ich unflätige Worte zu SG gesagt hätte, zu bekämpfen. Ich dachte, das Thema sei geklärt gewesen.

Zur Formulierung des Misstrauensantrags wurde dieses Thema nun wieder herausgeholt, aber mit keiner Silbe wurde mir gegenüber der Vorwurf der Nötigung erwähnt. Auch in keinem der Mails und Stellungnahmen, die immer in der letzten Zeit beilagen, war davon die Rede. Nur durch die Anmerkung eines Ausbilders habe ich heute davon erfahren. Da war ich erst mal nicht in der Lage darauf zu reagieren, so hat mich dieser Vorwurf erschüttert.

Es ist unglaublich, dass J. Pleschka diese Behauptung hinter meinem Rücken verbreitet. Ich verstehe es nicht, warum er zu diesen Waffen greift. Das ist keine Sachlichkeit, das ist Verleumdung.

Ich kann Euch nur bitten, ihm nicht einfach zu glauben. Eine Behauptung ist leicht ausgesprochen, sie zu widerlegen ist sehr schwer. Aber bedenkt: Wenn es wahr wäre, wäre es dann nicht schon auch in den letzte Jahren thematisiert worden im Zusammenhang mit den anderen Vorwürfen. Warum erst jetzt? Was habe ich nur getan, dass das mit mir gemacht wird? Hasst mich Pleschka so sehr, dass ihm jedes Mittel recht ist, mich fertig zu machen. Und dann auch noch ohne mir etwas davon zu sagen!

Ich werde mich Euren Frage stellen und hoffe, dass ihr diesen Verleumdungen keinen Glauben schenkt. Ich werde mir vorbehalten, strafrechtlich Schritte einzuleiten, denn hier ist jemand zu weit gegangen.

Ich bin sehr enttäuscht, dass die sachliche Diskussion in eine so tiefe Schublade gerutscht ist und kann nur hoffen, dass sich die Dinge am Samstag klären.

Ich hoffe auf Eure Objektivität und Sachlichkeit!

Viele Grüße
Rainer Krauß

An:

Betreff:

Aw: Kein Betreff

Liebe Vereinsvorsitzende, liebe Ausbilderinnen, liebe Ausbilder und Streiftäter,
womit wollte ich mich, wegen der Undurchsichtigkeit, aus dieser Sache herausstellen.
Nun aber gehört mich dieser Untrieb im BTSV doch sehr.

Sollt es in unserem Freizeitsport, sowie im BTSV, nicht besseres zu tun, als diese
unerblickliche Streiterei?

So langsam wird dieser Fall ein Schauspiel für Leute mit schlechtem Geschmack.

Das hier offensichtlich gelogen und getäuscht wird kann nun jeder auch ohne Brille
erkennen.

Warum die Sache mit den Wünschen Rainers an Silvia Gehlen nicht gleich auf der Tisch
kam, habe ich zwischenzeitlich erfahren.
Hier hat der Vorstand einen großen Fehler gemacht. Diese Beschuldigungen hätten sofort
geklärt werden müssen.

Solche Dinge, der lieben Ruhe wegen, unter dem Teppich zu halten, ist grundsätzlich
falsch, denn wie man sieht werden sie doch eines Tages aus der Versenkung geholt.

Meiner Ansicht nach läßt sich die Sache mit dem sogenannten "Freiburger Tribunal"
nicht klären.

Es wird hier eine Menge an kostbarer Zeit verstraten und Kosten produziert, die ich
persönlich und mein Verein nicht mittragen werden.

Unbilliglich denken noch mehr der hier angesprochenen Menschen so. Wenn der Vorstand
sich, unten genannten, Vorschlag nicht folgt und der Termin absagt, fährt nicht aus
Sensibilitätslust nach Freiburg, gibt einem Menschen Eures Vertrauens auch Blödsinn
und erspart Euch die Zeit und Kosten.

4 Rainer:

Ich soll age Dir vor, Dein Art ruhen zu lassen und stelle Dich dem VDEIT-Börsenabschluss.
Ich frage Dich auch, nach dieser Deiner Mail, warum behälst Du Dir nur die rechtliche
Schrille vor. Warum verklagst Du Jörg nicht gleich wegen Verleumdung, die Du ja hier
erptangerst?

4 Jörg:

Jörg, von Dir und dem Vorstand erwarte ich die Sache am Samstag abzuplazen, denn es
wird nur Aussage gegen Aussage stehen. Wenn noch nicht geschehen ist der Fall geht
dem Ehrenausschuss des VDEIT zu übergeben. Danach sollte die Sache vor Gericht gehen
werden, denn hier sollte, wegen möglicher Veroidigung, nicht gelogen werden.
Wenn Du Jörg hier von Nötigung sprichst, die ja in einer VDEIT/BTSV amtlichen Sache,
eine Prüfung, stattfand, warum verklagst Du, als Präsident, dann Rainer nicht?

So ganz sicher scheinen sich wohl beide Seiten in Ihrer Sache nicht zu sein.

Den PDSV hier zu schützen ist nun zu spät, da hier von den Streiftätern immer mehr
Menschen mit dieser Sache befaßt werden. Mir tut es nur Silvia Leid, die ja in der mit
comandiert wird.

Was die mehrfach angeführten Vorwürfe und Gegenreden in Sachen Tauchgänge, wie
Durchführung und Sicherheit angeht, kann ich mich als früherer, alter Tauchlehrer
(113/60) nur wundern, Was ist nur aus der Taucherei geworden?

Ich habe den hier benutzten Riesenverteiler von Rainer nicht auf Vollständigkeit
überprüft, das war mir dann doch zuviel.

Höch diese Sache sauber zu einem Ende geführt werden, um Personen und den Verbund vor
noch größerem Schaden zu schützen.

Zur - zeitl Zorn

(1. Vorsitzender der Aktiven Taucher Überlingen)